23. Jahrgang. Donnerstag, 9. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12827. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist die Mittheilung unbegründet, daß der Entwurf eines Gesetzes zur Erweiterung der preußischen Klassen-Lotterie im Ministerium ausgearbeitet werde.

Hamburg, 9. Juni. Die Hamburgische Gewerbekammer sprach in einer gestern einstimmig beschlossenen Eingabe an den Senat den dringendsten Wunsch aus, daß die Vereinbarung vom 25. Mai die Zustimmung der Bürgerschaft finde und sobald als möglich zu endgiltigem Abschlusse gebracht werde. Die Gewerbekammer erwartet von der ausgeführten Vereinbarung einen neuen Aufschwung der gewerblichen Thätigkeit Hamburgs und begrüßt, nach dem „Wolff'schen Tel.-Bur.", nachdem dem Hamburgischen Handel das Freihafengebiet gewährleistet und seinem Lebenswunsche nach der ungehemmten Bewegung und Entwickelung möglichst Rechnung getragen, den neuen Zustand, wobei beide Interessentengruppen, Handel und Gewerbe, ihr Recht behalten, mit ungetheilter Hoffnung und Befriedigung.

Petersburg, 9. Juni. Einer offiziellen Nachricht zufolge werden vom 1. Juni alten Stils, 13. Juni neuen Stils ab für importirten Cement jeder Art 7 Metallkopeken pro Pud erhoben. Dieser Satz gilt auch für die Pontushäfen.

Die Reichsbank macht bekannt, daß am 2./14. Juni die fünfte Emission vierprocentiger Schatzbonds im Betrage von 50 Millionen Rubel stattfindet. Die Bonds werden zum Nominalwerthe emittirt, in Appoints à 1000 und 5000 Rubel, und sind fällig sechs Monate nach dem 2./14. Juni.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 8. Juni. Der Prinz Albrecht und Gemahlin besuchten heute von Schloß Camenz aus die schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, verweilten während des ganzen Vormittags in derselben und gaben ihrer aufrichtigen Freude über die Großartigkeit und Gediegenheit der Ausstellung wiederholt warmen Ausdruck.

Karlsruhe, 8. Juni. Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung faßte heute folgende Resolutionen: 1) Die Bildung des Charakters im Kinde ist eine Hauptaufgabe der eigentlichen Schulthätigkeit. 2) Der Erzieher bedarf einer gründlichen logisch-psychischen Durchbildung. 3) Logik und Psychologie müssen deshalb im Lehrplan des Seminars gebührend berücksichtigt werden. 4) Es ist eine pädagogische, methodische und nationale Forderung, daß in der deutschen Volksschule von den Lehrern nur in hochdeutscher Sprache unterrichtet werde.

Ems, 8. Juni. Der König von Sachsen ist heute Vormittag nach Trier abgereist; der König von Schweden begleitete denselben bis zum Bahnhof.

Wien, 8. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute früh nach Prag abgereist, vor dem Bahnhof wurden dieselben von der zahlreich versammelten Menschenmenge mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Jeder offizielle Abschied war verboten.

Bukarest, 8. Juni. Die gestrigen Verhandlungen der Deputirtenkammer über die Interpellation betreffs der Donaufrage dauerten bis 1 Uhr Morgens. Zahlreiche Redner sprachen sich gegen eine gemischte Commission aus und richteten an die Regierung die Aufforderung, sich genau an die Stipulationen der bestehenden Verträge zu halten. Schließlich wurde die einfache Tagesordnung, für welche auch die Regierung eintrat, mit 39 gegen 25 Stimmen angenommen. Fünf Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Juni.

Der Reichskanzler beeilt sich, durch Vermittelung der „Prov.-Corresp." jeden Zweifel zu beseitigen, als ob er gewillt wäre, dem Unfallversicherungsgesetz ohne Staatsbeihilfe für die ärmeren Arbeiter seine Zustimmung zu ertheilen. Den Arbeitern soll von Staats wegen eine fühlbare Erleichterung geboten werden, damit ist denn auch der Compromiß-Gedanke beseitigt, den auf die ärmeren Arbeiter entfallenden Beitrag den Betriebsunternehmern aufzuladen. In diesem Falle würden die Arbeitgeber die ganze Last tragen und also der Zweck des Reichskanzlers, den Staat zum Spender der Wohlthaten zu machen, vereitelt werden. Der ganze Tenor des Artikels der „Provinzial-Correspondenz" ist dazu angethan, schwächliche Compromiß-Gedanken, wie solche die „Post" neulich zum Besten gab, als unbrauchbar abzulehnen. Die „Post" wollte nicht den Staatsbeitrag, sondern die Beitragspflicht der Arbeitgeber beziehentlich der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur provisorisch feststellen; nach Ablauf der Frist werde sich dann beurtheilen lassen, ob die Industie im Stande sei, die Prämienlast zu tragen. Der Vorschlag der „Post" zeigt wieder einmal, welche Bewandtniß es mit den Grundsätzen der deutschen Reichspartei hat. Die Herren haben einmal über das andere Mal versichert, das Princip der Staatshilfe sei für sie unannehmbar und doch machen sie einen Vorschlag, der die Principienfrage in eine Frage der Opportunität verwandelt. Da kann man es der „Prov.-Corresp." in der That nicht verübeln, wenn sie die Abstimmung über den Antrag Kleist (Staatshilfe auf 5 Jahre) nicht als definitiv ansieht, obgleich nur ein Theil der Deutschconservativen und Socialdemokraten für den Antrag gestimmt haben. Eine Garantie dafür, daß die Staatshilfe in 3. Lesung nicht wiederhergestellt wird, bietet nur die Haltung des Centrums.

Ein Mitglied der Fortschrittspartei richtet in der „Voss. Ztg." einen offenen Brief an den Botschafter Fürsten Hohenlohe aus Veranlassung von dessen Wahlrede, in welcher dieser den in einem von ihm unterzeichneten diplomatischen Schriftstücke vorkommenden Ausdruck „fortschrittliche Republikaner" aufrecht erhielt. Mit Weglassung der Einleitung lautet dieser offene Brief:

„Seit der Begründung der Fortschrittspartei ihr angehörend, kenne ich von deren Mitgliedern außerordentlich viele ganz genau; da ich in Berlin wohne, natürlich die preußischen am besten. Ich will also nur von diesen reden, obwohl ich auch bei den auswärtigen, wie ich versichern kann, republikanische Tendenzen niemals wahrgenommen habe. Nun kann ich Ihnen sagen, Durchlaucht, daß wir in Preußen ganz eingefleischt hohenzollernsch sind. Und zwar gerade „im Herzen", ganz und gar ohne lange Reflexion, kurz und gut. Der preußische Mensch hegt nun einmal Hochachtung und Liebe zu dieser Herrscherfamilie mit der sich das Volk gleichsam verwachsen fühlt. Sie werden einwenden: das sind Redensarten; wie will man Gefühle beweisen? Gut. Aber wenn wir unsere Gefühle bei Seite lassen wollten, so kämen wir auf Grund kalt vernünftiger Erwägung zu demselben Resultate. Hier werden Sie mich besser verstehen. Sie wissen, Durchlaucht, wie es immer und ewig in den europäischen Republiken hergegangen ist, sowohl in der ersten und zweiten französischen, wie schon im alten Rom. Die Menschen sind einmal so: neben einem Cato hundert Mosles. Kommt dann ein gewaltiger Mann, wie Marius, Sulla, Caesar, Napoleon Bonaparte, so stößt er die republikanische Verfassung um, den einen Cato bei Seite, und die hundert Mosles drücken ihm gerührt die Hand. Und so etablirt er das sogenannte dictatorische Regiment. Vor solchen Eventualitäten, die wir als ganz ausnehmend fätale betrachten, schützt das Vorhandensein einer tief im Volke wurzelnden Herrscherfamilie. Vielleicht, Durchlaucht, kennen Sie ein anderes geflügeltes Wort, welches von einem Mitgliede der Hohenzollern-Familie herrührt, das Wort von dem rocher de bronce? — Und nun eine Anfrage an Sie selbst. Sie sind in hoher diplomatischer Stellung und wissen wie es um Deutschland steht. Moltke sagt: Feinde ringsum. Glauben Sie nun nicht, daß man draußen Ihre Behauptung mit gierigem Ohre aufnimmt und bestens acceptirt? Also der deutsche Kaiser wohnt in seinen Residenzstädten Berlin und Potsdam mitten unter heimlichen Republikanern! Ist das ersprießlich für den Kaiser selbst, für sein Haus und für das Vaterland? Ich bitte, Durchlaucht, denken Sie gütigst einen Augenblick über diese Frage nach."

Bei der für den 10. Juni bevorstehenden Stichwahl im Reichstagswahlkreise Rinteln stehen sich bekanntlich der nationalliberale Candidat Senator Schläger und der fortschrittliche Candidat Lehrer Liebermann gegenüber. Es war geglaubt worden, die Conservativen würden dem Nationalliberalen Schläger, als dem „kleineren Uebel", ihre Stimmen geben. Eine Correspondenz des „Reichsboten" aus jenem Wahlkreise belehrt uns aber, daß von der conservativen Parteileitung die Parole ausgegeben ist: „Enthaltet Euch der Wahl! Beobachtet strengste Neutralität!" Man solle die „feindlichen Brüder" in ihrem häuslichen Zwiste ungestört lassen. Es heißt in dem Artikel — und die Nationalliberalen können daraus auf die Behandlung bei den allgemeinen Wahlen Schlüsse ziehen — wie folgt:

„Ob „gemäßigter Fortschritt" oder Fortschritt sans phrase, ob verschämte Opposition gegen die neue Wirthschaftspolitik oder unverhüllte — das ist im Grunde genommen ziemlich gleichgiltig. Auch die Nationalliberalen haben ja jüngst erklärt, sie wollten die bestehende gewerbliche Gesetzgebung in ihren „wesentlichen Grundlagen ungeschmälert erhalten." In Folge dessen ist es für die Conservativen geradezu eine Unmöglichkeit, für die Nationalliberalen Partei zu ergreifen. In den principiellen Fragen der Bismarck'schen Reformpolitik kennt die conservative Partei nur ein Ja oder ein Nein und weiß sich von der ganzen liberalen Partei, vom verblümten wie vom unverblümten Fortschritt durch einen breiten Graben getrennt; und dies giebt sie zu verstehen dadurch, daß sie sich diesmal der Wahl enthält. Sollte etwa infolge davon der Fortschritt siegen, nun so wird sich die conservative Partei darob auch nicht grämen."

Aus verschiedenen Anzeichen ist zu schließen, daß die Regierung bei den nächsten Wahlen die Nationalliberalen in ähnlicher Weise behandeln wird, wie es dieser Artikel thut.

Auch aus dem „Reichsboten" kann die „Post" ersehen, welche Aussichten die von ihr den Nationalliberalen vorgemalte „gemeinsame Action" von Nationalliberalen, Freiconservativen und Deutschconservativen hat. Der „Reichsbote" sagt nämlich zu den Auslassungen des freiconservativen Organs in einem „Quousque tandem" überschriebenen Artikel:

„Man sieht, auch die Freiconservativen speculiren ebenso wie die Liberalen auf ein gewisses Ereigniß, das an leitender Stelle eine veränderte Strömung herbeiführen werde. Jedermann weiß, was diese mittelparteilichen, gesinnungstüchtigen Biedermänner darunter verstehen. Wir verstehen die hinhaltende Taktik der liberalen Mittelparteien sehr wohl, aber was wir nicht verstehen, ist, daß der Reichskanzler diesem Treiben so ruhig zusieht und gestattet, daß selbst gouvernemental gerichtete Blätter das Volk irre führen. Hoffentlich läßt er dem Volk bald deutlich sagen, daß es sich jetzt nicht um einen mittelparteilichen Eiertanz handelt, sondern um eine principiell „klare Reformpolitik", zu welcher feste, klare und zielbewußte Männer gehören."

Unter der „klaren Reformpolitik" versteht das deutschconservative Blatt natürlich nichts Anderes, als die nackte Reaction auf allen Gebieten.

Der „Trib." zufolge soll in diesen Tagen ein zweiter Brief des Papstes an den Kaiser Wilhelm gelangt sein, der an die Vorschläge und Wünsche des Letzteren bezüglich der Neubesetzung mehrerer (nicht aller) erledigten Bisthümer anknüpfe. Ueber den Inhalt des Briefes weiß die „Trib." nichts zu berichten, erwartet aber, daß das Schriftstück der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werde. Dazu sagt heute die „Germ.": „Wir lassen die Richtigkeit der Meldung dahingestellt, glauben aber, daß eine Publikation vielleicht erst erfolgen würde, wenn die Regelung der Angelegenheit, um die es sich handelt, aussichtslos geworden wäre. Wie es scheint, hofft die Regierung bezüglich Triers trotz des Zwischenfalles zu einem Einverständniß gelangen zu können."

Nach einem Berichte aus Elsaß-Lothringen über die Aussichten für die nächsten Reichstagswahlen, dessen Verfasser als ein mit den Verhältnissen der Reichslande genau vertrauter Mann bezeichnet wird, würden diese Aussichten sich sehr trübe gestalten. „Die Autonomisten ständen im Begriff, auf die Aufstellung von Candidaten selbst in den bisher von ihnen innegehabten Bezirken zu verzichten; die clericale und die Protestpartei würden voraussichtlich diesmal überall siegen. Es wird die Wandlung auf verschiedene Momente zurückgeführt, die in letzter Zeit die Gemüther in den Reichslanden in eine gewisse Aufregung gebracht hätten, namentlich aber auf bestimmte Vorgänge mehr kirchlicher als politischer Natur, welche die Regierung in einen Gegensatz mit der liberalen protestantischen Richtung gebracht und diese Elemente aus ihrer bisherigen Stellung in die Opposition gedrängt hätten. Die immer weiter gehenden Zugeständnisse, welche der clericalen Partei namentlich in Schulangelegenheiten,

---

VI. General-Versammlung des ost- und westpreußischen Provinzial-Vereins für das höhere Mädchenschulwesen vom 6. bis 8. Juni 1881.

Königsberg, 8. Juni.

Schon am 6. Juni Abends 8 Uhr fand eine übliche Vorversammlung im großen Saale des „Deutschen Hauses" statt. Der zeitige Vorsitzende des Vereins, Director Dr. Neumann-Danzig begrüßte in kurzer Ansprache die erschienenen Theilnehmer und Theilnehmerinnen und setzte mit Acceptation der Anwesenden die Tagesordnung für die Hauptversammlung am folgenden Tage fest. Hierauf folgte bei Musik und Gesang ein gemüthliches Beisammensein der Standesgenossen.

Die Hauptversammlung wurde im Saale der Emanuel-Loge Punkt 9 Uhr eröffnet. Es war auch auf dieser Versammlung das weibliche Element in entschiedener Majorität. Zu seinen Mitgliedern hat der Verein die Ehre auch Herrn Oberbürgermeister Selke zu zählen, welcher denn auch von Anfang an den Sitzungen beiwohnte. Das Bureau wurde aus den Vorstandsmitgliedern Dr. Neumann-Danzig, Oberlehrer Heinrich-Königsberg, Director Witt-Elbing, Hauptlehrer-Frischbier-Königsberg und noch durch die Herren Dr. Bamberger als Beisitzenden, Director Landmann-Schwetz und Dr. Schlicht-Tilsit gebildet.

Nach einer Begrüßung seitens des Vorsitzenden, in welcher er auf die nicht zu unterschätzenden Resultate der Vereinsthätigkeit während einer sechsjährigen Wirksamkeit hinwies und zu erneuter Ausdauer aufforderte, wurde in die Tagesordnung getreten. An dieser Stelle möge nur eine aphoristische Berichterstattung ihren Platz finden. I. Es erhält das Wort Professor Dr. Berthold-Königsberg zu einem Vortrage über Kurzsichtigkeit mit besonderer Rücksicht auf Mädchenschulen. Der Herr Vortragende giebt zunächst seinen Zuhörern eine wissenschaftliche Uebersicht über die organische Beschaffenheit und die unentbehrliche Accomodationsfähigkeit des Auges. Er giebt sodann eine Uebersicht von der reichhaltigen Literatur über Augenkrankheiten und weist auf das statistische Material, welches besonders auch durch Professor Dr. Cohn-Breslau, auf der Versammlung der Naturforscher in Danzig, der Oeffentlichkeit übergeben wurde, hin. Darnach kennen wilde Völker wie die Botokuden ꝛc. die Kurzsichtigkeit nicht. Sie nimmt mit der Civilisation der Völker zu und steigert sich bei den Deutschen in erschreckenden Progressionen, so daß wir uns die beißende Ironie gefallen lassen müßten, die Zukunftsdeutschen würden wohl gar mit Brillen auf die Welt kommen. Die Kurzsichtigkeit ist bekanntlich in den Städten größer als auf dem Lande, in den höheren Schulen größer als in den Volksschulen und steigert sich nach den oberen Klassen. Interessant waren die Ermittelungen des Vortragenden im Bunde mit anderen Königsberger Aerzten in den Schulen dieser Stadt. In einer Volksschule steigerte sich die Kurzsichtigkeit in der fünften Klasse von 17 Proc. auf in der ersten Klasse von 51 Proc. In einer höheren Schule von etwa 30 Proc. in der fünften Klasse gar auf etwas über 78 Proc. Außer zweckmäßiger Einrichtung der Schulräume, Utensilien, Lehr- und Lernmittel verlangt auch Hr. Prof. Dr. Berthold eine gründliche antropologische Bildung jedes Lehrers und jeder Lehrerin und die unverzügliche Anstellung von Schulärzten. Er glaubt um so mehr auf dieser Forderung bestehen zu müssen, da man gegen die heranwachsende Jugend nicht ungerechter sein könne als gegen Sträflinge und Thiere in den Landesgestüten. Eine besondere Rücksicht auf Mädchenschulen kam in dem Vortrage nicht zur Geltung.

II. Der Delegirte des Vereins, Oberlehrer Heinrich-Königsberg, erstattet Bericht über die Versammlung des deutschen Hauptvereins zu Braunschweig. Man einigte sich dort über die Prinzipien des naturwissenschaftlichen Unterrichts an höheren Mädchenschulen und über die Bedingungen bei Lehrerinnenprüfungen. Durch den eingetretenen Ministerwechsel sei leider eine Hauptangelegenheit, die Erklärung der höheren Töchterschulen von gewissem Umfange für höhere Unterrichtsanstalten in ein für die Sache ungünstiges Stadium getreten. Der Herr Vorsitzende spricht dem Delegirten für die Berichterstattung den Dank der Versammlung aus.

III. Der Kassirer des Vereins, Rector Frischbier-Königsberg, erstattet den Jahresbericht, wonach die Mitgliederzahl und somit auch die Vereinseinnahmen gestiegen sind; jedoch hat die Zahl derjenigen Mitglieder, welche an öffentlichen Anstalten angestellt sind, abgenommen, und es rekrutirt sich die größere Mitgliederzahl aus dem Gouvernantenthum. Auf Antrag des Director Landmann-Schwetz werden die Rechnungen dechargirt.

Es folgt eine halbstündige Pause. Nach derselben erhielt das Wort zu einem Referate über: „Der deutsche Aufsatz auf der Oberstufe der höheren Mädchenschule" Herr Director Klug-Marienburg. Der Referent stellt schließlich sieben Thesen auf. Als Correferent für denselben Gegenstand sprach Director Witt-Elbing, der mehrere Amendements zu den vom Referenten aufgestellten Thesen beantragte. Während die gediegene Ausarbeitung des Referenten die vollste Anerkennung verdient, war der freie Vortrag des Correferenten gewürzt mit pikanten Episoden aus einer vieljährigen Praxis und wohl geeignet, ebenfalls das lebhafteste Interesse für den angeregten Gegenstand hervorgerufen.

Da es unterdessen 2 Uhr Mittags geworden war, so stellte der Vorsitzende den Antrag, den letzten Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, hatte damit bei den anwesenden Damen aber kein Glück. Die Majorität verlangte volle Erledigung und so erhielt nach einer Pause von 10 Minuten V. Dr. Schlicht-Tilsit das Wort zu einem Vortrage über: „Die Behandlung der deutschen Sprache in den fremdländischen Fächern." Der weiteren Erledigung des Programms wohnte Unterzeichneter der für ihn vorgerückten Zeit wegen nicht bei. Es waren projectirt: Diner, Besuch der Universität, der Sammlungen der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft, des zoologischen Museums, des botanischen Gartens und der Flora auf den Hufen. Nicht unerwähnt möchte ich eine Unbequemlichkeit lassen, die für viele Theilnehmer an der Versammlung auf der Ostbahn dadurch entstand, daß die Beamten nicht nur die Vorzeigung der Mitgliedskarte zu verlangen angewiesen waren, wenn sie auf den Billetten die gewährte längere Giltigkeitsdauer vermerken sollten, sondern auch die Quittung über den zuletzt gezahlten Beitrag zu verlangen hatten. Die jährliche Mitgliedskarte gilt bei den Mitgliedern dieses Vereins aber zugleich als Quittung für den zuletzt gezahlten Beitrag. Die Betheiligten waren also außer Stande, eine besondere Quittung vorzulegen, und es wurden für sie die gewährten Beneficien illusorisch.

A. Boldt-Elbing.

Das Explosions-Unglück auf dem Schulschiff „Mars".

Die „Kreuzztg." veröffentlicht heute das offiziöse Gutachten, welches jetzt über die Ursachen der Explosion einer 21-Cm.-Granate am Bord des Artillerie-Schulschiffs „Mars" in Wilhelmshaven abgegeben ist. Dasselbe lautet:

Am 26. April d. J. fand an Bord S. M. S. „Mars" das Instructions-Schießen mit geladenen Lang-Granaten statt. Es ist dieses eine vorschriftsmäßige Einleitung für die Schießübung des Artillerieschiffes. Beim Instructions-Schießen erfolgt die Bedienung ganz langsam, jeder einzelne Griff wird unter den Augen des commandirenden Offiziers vorschriftsmäßig ausgeführt und jeder, auch der geringste Verstoß gegen das Reglement sofort gerügt. Eine fehlerhafte Bedienung ist gerade bei dieser Uebung am wenigsten denkbar und ist es auch durch gerichtliche Vernehmung constatirt, daß die Bedienungsmannschaften kein Vorwurf trifft. Die Ursache kann daher auch lediglich nur in der Granate selbst, bezw der Zündvorrichtung gesucht werden. Da sich die Ursache mit unumstößlicher Sicherheit überhaupt nicht constatiren läßt, weil das Geschoß zerstört ist, so wird man sich mit derjenigen, welche die größte Wahrscheinlichkeit für sich hat, begnügen müssen.

Die Situation am Geschütz im Moment der Explosion war, so weit sie sich feststellen läßt, folgende: Das Geschoß, eine geladene 21-Centimeter Lang-Granate mit 4,75 Kilogr. Sprengladung, war mit der Percussions-Zündvorrichtung vorschriftsmäßig versehen, mit dem Ansetzer angesetzt, d. h. so weit in die Seele des Geschützrohres geschoben, als es für den Schuß erforderlich ist. Der commandirende Offizier gab seiner Ansicht durch die Worte „das war gut angesetzt" Ausdruck. Der Ansetzer war dann zurückgezogen und befand sich in horizontaler Lage, um die Kartusche einzubringen. Die Geschoßtrage befand sich noch am Geschütz. Der Geschützführer hatte die Kartusche aus der Büchse gehoben, überzeugte sich von der vorschriftsmäßigen Beschaffenheit und von dem richtigen Gewicht, welches er, wie auf dem Artillerieschiff vorgeschrieben, noch laut ausgerufen hat. In diesem Augenblick erfolgte die Explosion des im Rohr lagernden Geschosses, die nach hinten strömenden Pulvergase entzündeten die Kartusche — 12 k. pp. c/68 — und die Zersetzung derselben in Gas hat wesentlich zu den zahlreichen Brandwunden beigetragen. Aus dieser Situation ist ersichtlich, daß die Explosion nicht beim Ansetzen selbst, sondern erst einige Augenblicke später stattgefunden hat. Ueber die Zeit, die inzwischen verstrichen, schwanken die Angaben zwischen 3 und 10 Secunden.

Ursache der Explosion: Die Explosion der Granate kann nur dadurch herbeigeführt sein, daß der Nadelbolzen der Zündvorrichtung mit der Zündschraube in Berührung gekommen ist. Unter normalen Verhältnissen wird eine solche Berührung durch den Vorstecker verhindert. In diesem Falle wird angenommen, daß der Vor-

so durch Wiedereinführung der nach Confessionen getheilten besonderen katholischen und protestantischen Lehrerseminarien, durch Heranziehung eines clericalen Beamten in die Schulverwaltung gemacht worden sind, üben einen deprimirenden Eindruck auf die liberalen Kreise aus, ohne daß andererseits die clericale Partei der Regierung den geringsten Dank für ihre Zuvorkommenheit erwiese. Die Sprache der ultramontanen Presse ist ebenso feindselig wie sie es vorher war; mit der Protestpartei scheinen die Häupter dieser Richtung ebenso wenig brechen zu wollen, wie bisher, und wie bisher werden die beiden Strömungen der Protestler der clericalen Partei gemeinsame Candidaturen aufstellen .... Wer bisher etwas Derartiges als die Frucht des Systems **Manteuffel** bezeichnete, wurde als unverbesserlicher Pessimist bezeichnet.

Ueber den Inhalt der gestern schon telegraphisch im Auszuge mitgetheilten Erklärung der **Hamburger Handelskammer** in Betreff der **Zollanschlußfrage** wird heute ausführlicher berichtet. Die Handelskammer hat mit 20 gegen 1 Stimme beschlossen, der Bürgerschaft die Genehmigung der mit der Reichsregierung getroffenen Vereinbarungen zu empfehlen. Ein vollständiger Freihafen — sagt sie in der diese Empfehlung motivirenden Erklärung —, welcher sich von dem bisherigen Zustande nur durch den Umfang unterscheide, sei dauernd gewährleistet und damit der Bestand und die gesunde Fortentwickelung des überseeischen Großhandels und des internationalen Zwischenhandels gesichert. Dasselbe gelte bezüglich der im Freihafengebiete gelegenen oder zu begründenden Exportindustrien. Von hervorragender Bedeutung sei, daß die Zollverwaltung den Hamburger Behörden übertragen werden solle. Die Handelskammer hätte allerdings gewünscht, daß es möglich gewesen wäre, in der Vereinbarung die völlige Freiheit der **Unterelbe** zu sichern; sie müsse aber anerkennen, daß hier eine vollendete Thatsache vorliege, welche mit dieser Vereinbarung — möge dieselbe angenommen oder abgelehnt werden — in keiner Verbindung stehe und daß auch hier, wie bei den Regulativen über die formellen Zusicherungen, die Natur der Sache nachtheilige Folgen verhindern werde. Die Handelskammer spricht schließlich die Ueberzeugung aus, daß die Umsicht und Thatkraft des Hamburger Kaufmannstandes die aus dem Uebergang entstehenden Schwierigkeiten siegreich überwinden werde und glaubt auch, daß manche Handelszweige und Industrien, die bisher nicht zur vollen Entwickelung gelangen konnten, durch den Zollanschluß günstiger gestellt, sich zur neuen Blüthe entfalten werden. — Inzwischen hat auch die **Gewerbekammer** eine ähnliche, die Genehmigung des Anschlußabkommens empfehlende Erklärung beschlossen, deren Inhalt, wenn der heute von „Wolffs Tel.-Bureau" uns telegraphirte Auszug demselben genau entspricht, noch unbedingter zustimmend lautet.

In **Irland** ist nunmehr die Abhaltung agrarischer Meetings durch die Regierung verboten worden. Das erste Verbot traf das projectirte Meeting zu Mullinger (Grafschaft Westmeath). Da die Regierung in Folge des Verbots aufrührerische Scenen befürchtete, wurden besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Sechs Mitglieder der Landliga sind neuerdings wieder verhaftet worden. Einer derselben wurde aber auf dem Transport in den Straßen Dublin's vom Volke befreit und der ihn transportirende Constabler dabei mißhandelt.

Aus **Tunis** wird „Reuter's Bureau" unterm 6. d. telegraphirt: Sämmtliche Mitglieder der Regierung des Bey's haben sich nunmehr zu Gunsten Frankreichs erklärt. Ein Theil des französischen Expeditionscorps wird in Kurzem aus der Regentschaft zurückberufen werden.

Als Fürst Alexander von **Bulgarien** sein Manifest an die Nation erließ, in welchem er erklärte, daß er die ihm auferlegten Pflichten nicht zu erfüllen vermöge, wenn man ihm nicht außerordentliche Vollmachten ertheile, zweifelte wohl Niemand daran, daß er diesen Schritt nur mit Genehmigung, wenn nicht auf Veranlassung der russischen Regierung gethan habe. Die letztere hatte sich bisher über die Angelegenheit nicht offiziell vernehmen lassen. Jetzt veröffentlicht nun der amtliche Petersburger „Regierungsbote" eine längere Note der **russischen Regierung**, die im Wesentlichen **Ermahnungen** an die Bulgaren enthält. In derselben heißt es dann: „Fürst Alexander repräsentirt das unauflösliche Band, welches die russische Nation mit dem bulgarischen Volke verbindet. Der Kaiser hat das größte Vertrauen zu dem Fürsten, zu dessen hochherziger Gesinnung und Loyalität des Charakters, und zweifelt durchaus nicht, daß der Fürst sich ganz der feierlich übernommenen Aufgabe hingiebt, dem bulgarischen Volke ein Führer auf den Bahnen des Fortschritts zu sein, einer Aufgabe, welche nur lösbar ist durch innige Verbindung von Fürst und Volk. Die kaiserliche Regierung ist deshalb überzeugt, daß der Fürst, wenn derselbe glaubte erklären zu müssen, es sei ihm unmöglich, diese Aufgabe unter den gegenwärtigen Umständen zu erfüllen, einer tiefen, auf langer und schmerzlicher Erfahrung beruhenden Ueberzeugung gefolgt ist, und daß derselbe pflichtwidrig handeln würde, wenn er fortführe, einen Zustand der Dinge mit seiner Verantwortlichkeit zu decken, dessen Gefahren für die Zukunft Bulgariens er erkannt hat. Die russische Regierung ist überzeugt, daß, wenn Fürst Alexander an die bulgarische Nation appellirte, um von derselben die nach seinem Ermessen für die Fortsetzung seiner Mission unerläßlichen Vollmachten zu erhalten, dies nur in dem fest bestimmten Wunsche geschah, mit Erfolg an der Wohlfahrt des Volkes zu arbeiten, deren Geschicke ihm anvertraut sind." — Inzwischen wird die Situation in Bulgarien immer verwickelter. Wie man der Wiener „Presse" telegraphirt, proclamirt Fürst Alexander den **Belagerungszustand** über das ganze Land. Wie aus den Telegrammen hervorgeht, finden Fürst Alexander wie Karawelow ihre Anhänger und beide Theile lassen es nicht an Energie der Action fehlen. Bereits werden von der liberalen Partei verschiedene **Throncandidaten** nominirt; der glaubwürdigste unter diesen ist Prinz Waldemar, der jüngste, 22jährige Sohn des Königs von Dänemark, also ein Bruder der Kaiserin von Rußland.

Deutschland.

⁂ **Berlin**, 8. Juni. Die „Germania" protestirt heute im Voraus gegen den Versuch, die Zustimmung des Reichstags zu der Bewilligung der 40 Mill. für die Kosten des **Zollanschlusses Hamburgs** noch in dieser Session herbeizuführen. Weder der Reichskanzler noch der Hamburgische Senat sei in der Lage, Pläne und Kostenanschläge vorzulegen. Wie man sieht, zweifelt auch die „Germania" nicht daran, daß die Hamburger Bürgerschaft der Uebereinkunft zustimmen werde. Der Mangel an Plänen und Kostenanschlägen würde übrigens den Reichskanzler schwerlich davon abhalten, den Reichstag in Anspruch zu nehmen, wenn er sonst dazu jetzt schon im Stande wäre, und die Meinungen des Centrums würden sich schwerlich als ein praktisches Hinderniß erweisen. Man wird den Reichstag damit abzufinden suchen, daß die Zusage einer Reichshilfe bis zu 40 Mill. nur eine provisorische sei und daß die Bewilligung der einzelnen Raten im Etat vorbehalten bleibe. Die Vorlegung der Pläne an den Reichstag würde nach dem Inhalt der Uebereinkunft immer nur informatorische Bedeutung haben, da nicht einmal die Reichsregierung sich eine Mitwirkung auf die Ausführung derselben vorbehalten hat. Der Generalplan, den Hamburg vorlegen muß, soll nur als Anhaltspunkt dienen, um festzustellen, für welchen Theil der Arbeiten das Reich den Zuschuß giebt. Wie verlautet, war der Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Minister-Residenten Dr. Krüger, bezüglich der Freiheit der Schifffahrt auf der Unterelbe, das Resultat einer Besprechung, welche Herr Dr. Krüger vor der endgiltigen Feststellung des Textes der Uebereinkunft mit dem Reichskanzler gehabt hat. Es ist also nicht richtig, wie damals erzählt wurde, daß der Reichskanzler persönlich an der entscheidenden Conferenz der Bevollmächtigten Hamburgs und der diesseitigen Bevollmächtigten theilgenommen und durch sein Eingreifen die letzten dem Abschlusse entgegenstehenden Hindernisse beseitigt habe. Nach dem Schreiben des Reichskanzlers erscheint es zweifellos, daß der Anschluß der Unterelbe an das Zollgebiet in der in Aussicht genommenen Weise in Bälde erfolgt. Die Beschlußfassung der Bundesraths-Ausschüsse über die neue Zollgrenze ist, wie neulich schon gemeldet, lediglich mit Rücksicht auf Lokalfragen ausgesetzt worden. — Der Abschluß einer **Vereinbarung mit Italien** wegen **Verlängerung des Meistbegünstigungsvertrages** bis Ende Juni 1882 steht unmittelbar bevor, nachdem die italienische Regierung seitens des Parlaments die Ermächtigung zur Verlängerung der Handelsverträge erlangt hat.

△ **Berlin**, 8. Juni. Fürst Milan von Serbien, der heute Mittag hier eingetroffen ist, wurde um 2 Uhr vom Kaiser empfangen. Nachmittags 5 Uhr findet zu Ehren des Fürsten beim Kaiser ein Diner von 40 Gedecken und Abends Galaoper (Ballet Sardanapal) statt. Morgen begiebt sich Fürst Milan nach Potsdam, wo ihm ein Bataillon des 1. Garde-Regiments und das Garde-Husaren-Regiment vorgeführt werden, Diner beim Kronprinzen, Umfahrt durch die Gärten u. s. w. stattfinden soll. Am Freitag setzt der Fürst seine Reise nach Petersburg fort. — Da der Vertrag wegen des **Zollanschlusses** mit Hamburg erst in der zweiten Hälfte d. Mts. und zwar am 18. die dortige Bürgerschaft beschäftigen und von dieser, wie man hier vermuthet, zunächst an eine Commission verwiesen wird, so ist die Befassung des jetzigen **Reichstages** mit der Kostenbewilligungsfrage **definitiv aufgegeben**.

L. **Berlin**, 8. Juni. Die heutige „**Prov.-Corr.**" bemüht sich, den Eindruck, den die Rede des Abg. Liebknecht und die Abstimmung der socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag für den Antrag v. Kleist-Retzow (Staatszuschuß auf 5 Jahre) hervorgebracht haben, abzuschwächen. „Die Meinung, daß nicht Fürst Bismarck die Socialdemokraten, sondern daß diese ihn hätten, ist nur eine Phrase der Verlegenheit, hinter der sich die Anerkennung verbirgt, daß Fürst Bismarck den richtigen Weg eingeschlagen, um die Massen der Arbeiter, welche sich jetzt noch an dem socialdemokratischen Gängelbande leiten lassen, der „revolutionären Führung zu entreißen." Die Staatshilfe für den ärmeren Theil der Arbeiter ist, so werden wir belehrt, der „berechtigte Kern der Forderungen der Arbeiter." Die gegentheilige Ansicht wird „in nicht langer Zeit als ein von der Partei, welche das Gehen- und Geschehenlassen als die alleinseligmachende Kraft des staatlichen Lebens verehrt, großgezogener Irrthum erkannt werden." Nicht nur die Liberalen also, auch das Centrum, die deutsche Reichspartei und die Nein-sager auf der äußersten Rechten liegen noch in den Banden des „Manchesterthums"! „Die revolutionären Gefahren, so schließt die „Prov.-Corr." ihre Auseinandersetzung, werden nicht heraufbeschworen, wenn man den berechtigten Kern der Forderungen der Arbeiter pflanzt und pflegt; nein, man bricht denselben vielmehr die Spitze ab und leitet sie in geordnete, ebene Bahnen, wenn der Staat den Willen zeigt, der wirklichen Noth der arbeitenden Klasse zu begegnen. Und deshalb ist der Staatszuschuß ein ebenso praktisches, wie hochbedeutend politisches, heilsames Mittel, dessen Anwendung nicht mehr verhindert werden kann, aber auch als nothwendig anerkannt werden muß, wenn nicht von diesem, so von einem anderen Reichstage." Warten wir ab, ob die durchsichtige Drohung mit „einem anderen Reichstage" — es braucht ja nicht gerade der nächste zu sein — auf den gegenwärtigen die erwartete Wirkung ausüben wird.

* Von offiziöser Seite wird geschrieben: Es ist nicht richtig, wenn gemeldet wird, daß der **Kaiser** schon am 10. Juni nach **Ems** reisen werde. Es sind überhaupt noch keine festen Bestimmungen in dieser Hinsicht getroffen. Nur so viel ist gewiß, daß der Kaiser die Reise sobald als möglich antreten will. Der Aufenthalt in Ems wird, wie gewöhnlich, ungefähr drei Wochen dauern, worauf der Kaiser, wie immer, einige Tage in Coblenz und mehrere Tage auf der Insel Mainau zu verweilen gedenkt, um sich darauf nach Gastein zu begeben.

* Die „N. A. Z." schreibt: Verschiedene Blätter enthalten die Mittheilung, daß sich das Befinden des **Fürsten Bismarck** gebessert habe. Wir müssen leider dieser Nachricht widersprechen. Eine Verschlimmerung in dem Unwohlsein ist allerdings nicht eingetreten; der Reichskanzler ist aber noch immer an der Entgegennahme der regelmäßigen Vorträge gehindert; er kann **nur liegend arbeiten** und muß sich deshalb auf die Erledigung der allerdringendsten Geschäfte beschränken.

* In Folge der in zweiter Lesung vom Reichstag gefaßten Beschlüsse zur **Börsensteuer** hat die Handelskammer zu Leipzig den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft gegenüber, von denen die Initiative zu den an den Reichstag gesandten Petitionen ausgegangen war, den Wunsch ausgesprochen, eine **Delegirtenconferenz der Handelskammern** einzuberufen, um weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu berathen.

* Nachdem das Gesetz über die **Versorgung der Hinterbliebenen** von Beamten der Reichs-Civilverwaltung publicirt ist, soll nunmehr auch wegen Zuwendung gleichartiger Wohlthaten an die Hinterbliebenen der **Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Reichsheeres**, bezw. der kaiserlichen **Marine** ein Gesetzentwurf vorbereitet werden.

* Der frühere conservative Landtags Abgeordnete Geh. Regierungs-, Consistorial- und Schulrath **Bieck** ist am 5. d. M. in Erfurt nach langen Leiden gestorben.

* Das Kanonenboot „Iltis" (4 Geschütze, Commandant Cpt.-Lieut. Klausa), ist nach dem Besuche der Sulu-Inseln am 18. April cr. in Manilla eingetroffen. — Die Aviso's „Habicht" (5 Geschütze, Commdt. Corv.-Capt. Kuhn) und „Möwe" (5 Geschütze, Commdt. Corv.-Capt. v. Kyckbusch) ankerten am 4. April cr. in Auckland. Ersterer ging am 13. April cr., letzterer am 16. dess. Mts. nach Apia in See.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Juni. Fürst **Milan von Serbien** ist heute Abend nach Berlin abgereist.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Die **Deputirtenkammer** nahm den Gesetzentwurf betreffend die Pensionszuschüsse für die Marinesoldaten und deren Familien nach den Anträgen der Commission an, welche höhere Summen als die Regierung vorgeschlagen hatte. — Weiteren Nachrichten aus **Oran** zufolge beträgt die Zahl der am 2. d. zwischen Frendah und Geryville von Insurgenten **ermordeten Personen** nicht 26, sondern 8. — Der **Mörder** des Redacteurs des „Télégraphe", **Seguin**, ist gestern in Beja hingerichtet worden.

— 8. Juni. Gestern vereinigte Gambetta zahlreiche Abgeordnete und Senatoren zu einem Dejeuner, bei welchem er sich hinsichtlich des morgigen **Senatsvotums** sehr siegesgewiß zeigte. Diese Zuversicht macht natürlich auf manche schwankende Senatoren Eindruck und es wird immer wahrscheinlicher, daß Gambetta Recht behält. — Gestern kamen die letzten **Commune-Amnestirten** hier an.

Rußland.

Petersburg, 5. Juni. Ueber vier Kreise des Gouvernements Kiew ist der **Belagerungszustand** verhängt worden.

Petersburg, 7. Juni. Der Reichskanzler Fürst **Gortschakoff** muß wegen Unwohlseins das Bett hüten und konnte daher vom Kaiser noch nicht empfangen werden.

Griechenland.

Athen, 7. Juni. Ministerpräsident **Kumunduros** hat interimistisch auch das Ministerium des öffentlichen Unterrichts übernommen. (W. T.)

Türkei.

* Dem „Standard" wird aus **Konstantinopel** unterm 5. d. Abends telegraphirt: Die Meldung, daß **Midhat Pascha** sich die Gunst des Sultans dadurch erworben habe, daß er ihm gewisse Mittheilungen machte, entbehrt der Begründung. Der Sultan erwartet jetzt nur den Schluß des Verhörs von Mehemed Ruchdi Pascha, der in den Kasernen in Smyrna internirt ist, um die Eröffnung des öffentlichen Prozesses gegen die Angeklagten anzubefehlen. Hairullah Effendi, der Ex-Scheik-ul-Islam, soll in Mecca vernommen werden; aber der Scherif von Mecca, welcher die Untersuchung leitet, hat die hiesigen Minister benachrichtigt, daß der schlaue Prälat ihm mehr als gewachsen sei; er empfiehlt deshalb, daß Hairullah Effendi nach der Hauptstadt gesandt werde.

Danzig, den 9. Juni.

* **[Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Freitag, den 10. Juni.]** Kühles Wetter mit veränderlicher Bewölkung und frischen westlichen Winden. Keine wesentlichen Niederschläge. Langsame Erwärmung. (Nachdruck verboten.)

* **Aus Kiel** von gestern Vormittags wird uns gemeldet: Das **Panzergeschwader** ist heute früh zu einer größeren Uebungsfahrt nach **Danzig** und **Memel** in See gegangen.

* Nach einer anscheinend offiziösen Meldung aus **Warschau** sind zwischen der **deutschen** und der **russischen Regierung** Verhandlungen im Zuge, um gewisse formelle Erleichterungen im gegenseitigen **Grenzverkehr** einzuführen.

* Nach den Vorträgen der Herren Senator Dr. **Brehmer**, Prof. Dr. **Schäfer**, Prof. Dr. **Pauli**, über welche wir morgen ausführlicher berichten, wurden die Versammlungen des **hansischen Geschichtsvereins** mit den üblichen Dankesworten gestern um 11¼ Uhr geschlossen. Am Nachmittage fand in den Räumen des Kurhauses in Zoppot das zweite **Festdiner** statt, nach welchem sich die Theilnehmer mit dem Zuge um 6,29 Uhr nach Oliva begaben, um die Kirche dortselbst zu besichtigen. Die rauhe Witterung veranlaßte die meisten Theilnehmer schon um 8 Uhr die Rückfahrt anzutreten und den Abend in geschlossenen Räumen in der Stadt zuzubringen. Die für heute projectirte **Fahrt nach der Rhede** mußte ebenfalls **aufgegeben** werden. Die meisten unserer auswärtigen Gäste verließen heute mit dem Mittagszuge unsere Stadt, zunächst um die Marienburg zu besichtigen und von dort dann direct die Rückfahrt nach der Heimath anzutreten.

* Ueber die schon gemeldete **Collision** des am ersten Pfingstfeiertage für Nothhafen in Neufahrwasser eingelaufenen Barkschiffes „**Cohnheim**", Capt. Zeplin, wird uns heute folgendes Nähere gemeldet: Das Schiff „Cohnheim" war am 31. Mai von Pillau abgegangen und hatte wegen widrigen Windes bereits 5 Tage auf der See gekreuzt, als es am Sonnabend Nachmittag von dem englischen Dampfer „**Svandrine**", von Sunderland mit Kohlen nach Kronstadt bestimmt, **angesegelt** wurde, wobei der Dampfer durch seinen eigenen Anker sich ein ca. 10 Fuß großes Loch in den Schiffskörper eindrückte, dem Barkschiff jedoch den ganzen Steving fortriß. Unter Anwendung der größten Vorsicht gelang es, die Bark, welche nach der Collision noch den Steuermann und 6 Schiffsleute des Dampfers an Bord genommen hatte, glücklich bis nach Neufahrwasser zu bringen. Der Dampfer „Svandrine" wurde demnächst von einem andern Dampfer in Sicherheit bugsirt. Wer die Schuld an dieser am hellen Tage vorgekommenen Collision zu vertreten haben wird, dürfte die eingeleitete Untersuchung in nächster Zeit ergeben. Das Barkschiff „Cohnheim" war seit dem vorigen Herbste auf der Schiffswerft in Königsberg behufs größerer Reparatur aufgeschleppt gewesen, erlitt bei dem Ablassen vom Stapel eine Beschädigung an der Kupferbekleidung und mußte daher in Pillau wiederholt eine Reparatur unternehmen. Jetzt wird es wohl ebenfalls wieder eine längere Reparatur zu bestehen haben.

* Der „Reichsanz." veröffentlicht heute einen Erlaß des **Landwirthschaftsministers**, in welchem es heißt: „Die **Waldbrände** haben nach Zahl und Ausdehnung in letzter Zeit einen Besorgniß erregenden Umfang gewonnen. Allein in den königlichen Forsten sind 36 erhebliche Waldbrände im Laufe des Jahres 1880 vorgekommen. Die Zahl derselben beträgt im Jahre 1881 schon jetzt 25. Einzelne Brände haben einen sehr beträchtlichen Schaden angerichtet und sogar die Einäscherung von Gebäuden zur Folge gehabt. Hierdurch wird der Verwaltung die Pflicht nahe gelegt, auf energische Handhabung der gesetzlichen und polizeilichen Vorbeugungsmaßregeln hinzuwirken. Ich mache in dieser Beziehung insbesondere auf die §§ 3 und 44 bis 46 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 aufmerksam und weise ausdrücklich darauf hin, daß alle auf die Verhütung von Waldbränden abzielenden Polizeiverordnungen, deren Bestimmungen nicht in das vorallegirte Gesetz aufgenommen sind und demselben nicht entgegenstehen, auch jetzt noch in Kraft geblieben sind." Der Minister spricht dann die bestimmte Erwartung aus, daß alle dazu berufenen Behörden ihre volle Energie aufwenden werden, um der jährlich wiederkehrenden Calamität der Waldbrände möglichst Schranken zu setzen.

* Wie die „N. Stett. Ztg." erfährt, ist das Ergebniß der kürzlich unter Leitung der Direction der Ostbahn gepflogenen Verhandlungen über die Aufschließung der von den Eisenbahnstrecken Stargard-Wangerin-Neustettin-Schneidemühl-Kreuz-Stargard umschlossenen Landestheile durch eine **Secundär-Eisenbahn**, welchen als Vertreter des Oberpräsidenten von Westpreußen Hr. Oberpräsidialrath Halbey aus Danzig beiwohnte, dahin ausgefallen, daß eine Eisenbahnverbindung Deutsch-Crone-Tütz-Callies-Reetz-Stargard nebst einer Stichbahn nach Märkisch-Friedland den obwaltenden Interessen am meisten entsprechen dürfte.

* Die **Kunsthandwerker** und Industriellen des preußischen Staats werden durch den Vorstand der permanenten Bau-Ausstellung und den Director des königlichen Gewerbemuseums zur Bewerbung um die von dem Handelsminister ausgesetzten **Ehrenpreise** aufgefordert. Folgende Aufgaben sind gestellt: 1) die Anfertigung von Umhüllungsmundstücken einer großen Fontäne; 2) Mantel um ein Heizregister; 3) Blumentisch in Schmiede-Eisen; 4) drei Stück Bilderrahmen; 5) farbiges Glasfenster für ein Treppenhaus; 6) Banner für ein Gewerk. Die Bedingungen der Bewerbung sind in den Bureaux der vorerwähnten Institute unentgeltlich einzusehen oder brieflich zu erlangen.

* Galizische Kaufleute sind von ihren russischen Geschäftsagenten avisirt worden, daß jetzt für **Waarensendungen nach Südrußland keine Gefahr mehr** obwaltet.

* Am dritten Pfingstfeiertage, Morgens 4 Uhr, wurde, wie der vorgestrige „Polizeibericht" meldete, die von Ohra nach der Stadt kommende unverehelichte Mathilde F. von drei ihr entgegenkommenden Männern in die **Radaune gestoßen** und ihrem Schicksal überlassen. Ein Arbeiter rettete sie demnächst mit eigener Gefahr vom Tode des Ertrinkens. Die drei rohen Attentäter sind nun in den Personen dreier Fleischergesellen ermittelt und verhaftet. Nach dem heutigen „Polizeibericht" ist gegen sie die Beschuldigung des **versuchten Mordes** erhoben worden.

[**Polizeibericht** vom 9. Juni.] Verhaftet: die verehelichte W. wegen Diebstahls, Kellner F. wegen Beamtenbeleidigung, die Fleischergesellen M., D und L. wegen versuchten Mordes, der Factor W und Arbeiter W. wegen groben Unfugs, 25 Obdachlose, 3 Bettler, 10 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gestohlen: der Handelsfrau M. eine Taube, der Handelsfrau B. ein braunes Portemonnaie, enthaltend einen Wechsel, mehrere Pfandscheine u. 18 ℳ, dem Arbeiter S. verschiedene Wäschestücke, 1 dunkel-grauer Kaisermantel und 1 Weste. — Gefunden am 7. Juni auf Strohdeich ein Taschenmesser. Abzuholen vom Schüler Gregor Ficht, Tischlergasse 67.

Gestern Abend versuchte sich der Oekonomie-Handwerker K. vom 5. Regt. im Stadtgraben am Hohenthore zu ertränken, wurde jedoch vom Arbeiter Mischewski gerettet und demnächst nach dem Garnisonlazareth gebracht. — Gestern Abends 7 Uhr brannte in dem Waarenkeller Altstädt. Graben 109 ausgeströmtes Gas, welches sich beim Eintreten in den Keller mit Licht entzündet hatte, und in Folge dessen auch die Holzbekleidung eines Thürgerüstes. Die Feuerwehr beseitigte den Brand mittelst Wassergebens einer Spritze.

†† **Berent**, 8. Juni. Dem Ende April hierselbst gegründeten **Verschönerungsverein** sind 101 Mitglieder beigetreten. In der am letzten Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung wurden in den Vorstand Kreis-Communalbaumeister Kabel, Cataster-Controleur Leopold und Kaufmann Louis Wolff gewählt. Von Seiten der Stadtverordneten ist deren zeitiger Vorsteher, Dr. Czarnecki, in den Vorstand deputirt worden. Der Magistrat hat die betreffende Wahl noch nicht vollzogen. — Bei der am 4 d. beendigten **Aufnahmeprüfung** für das hiesige **Seminar** bestanden von 46 Präparanden 38 dieselbe, wovon aber nur 30 aufgenommen wurden. Der neue Cursus beginnt am 17. d. mit 85 Zöglingen. — Zum 1. k. M. tritt der Hegemeister **Fehlkamp** auf Sommerberg, welcher schon vor 6 Jahren sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, in den Ruhestand. Als Nachfolger auf die dicht bei Berent belegene Försterei kommt der Förster Gabler aus Schönholz (im Sobbowitzer Bezirk). — Bei dem gestrigen **Schützenfeste** machte der Tischlermeister Böhm den Meisterschuß und erlangte die Königswürde.

÷ **Schöneck**, 8. Juni. Heute fand hier das **Schützenfest** in üblicher Weise statt. Die Königswürde errang der Gasthofbesitzer Bratinski. — In der Nacht vom 2 zum 3. d. M. verschwand auf dem Gute Neuguth die Wirthin Elise Karsten unter Umständen, welche die Annahme nahe legten, daß die Genannte selbst den Tod gesucht. Gestern Nachmittag ist nun auch die Leiche derselben in dem zum genannten Gute gehörigen sog. Rokittker See aufgefunden.

♀ **Stuhm**, 8. Juni. Am Sonntag Nachmittag hatten wir nach langer Zeit einen ziemlich starken, jedoch nicht lange anhaltenden Regen, begleitet von einem ziemlich starken **Gewitter**. Der Regen ist in Folge der vorher herrschenden Dürre nicht tief in den Erdboden eingedrungen. Auch heute und gestern haben wir abwechselnde Regenwetter. In einigen Theilen unseres Kreises ist der Regen wolkenbruchartig heruntergekommen und zwar in Begleitung von Hagel, manche Felder haben sehr gelitten. — Die **Typhuskrankheit** ist in unserem Kreise jetzt im Abnehmen begriffen; in Vorschloß Stuhm, woselbst der Flecktyphus ausgebrochen war, ist derselbe bereits erloschen.

♌ **Konitz**, 8. Juni. Das diesjährige **Schützenfest** fand am 7. und 8. d. M. statt. Die Würde des Königs errang Schmied Wachholz. Mit der Königswürde ist eine aus der Vereinskasse fließende jährliche Remune-

---

stecker in Folge anormaler Stellung dem Nadelbolzen nicht hinreichenden Widerstand geleistet und ihm den Zutritt zur Zündschraube gestattet hat. Die anormale Stellung des Vorsteckers wird einer unrichtigen Bohrung des Vorsteckerloches zugeschrieben. Bei anormaler Stellung kann sich auch der Vorstecker beim Einbringen des Geschosses in das Rohr verbogen und dadurch etwas herausgezogen haben. Sämmtliche Granaten werden zwar bei ihrer Abnahme speciell auf richtige Stellung des Vorsteckerloches untersucht; trotzdem ist es aber schon vorgekommen, daß man Geschosse mit unrichtigem Vorsteckerloch nachträglich aufgefunden hat. Es bleibt nur noch der Umstand zu erklären, daß die Granate nicht beim Ansetzen selbst explodirt ist, wie es unsere Percussions-Zündvorrichtung ohne Functionirung des Vorsteckers verlangt, sondern erst einige Secunden später. Diese Erscheinung erklärt sich dadurch, daß der Vorstecker dem Nadelbolzen beim Passiren einen gewissen Widerstand geleistet und demselben nur ein gewisses Durchzwängen gestattet hat, so daß er die Zündpille nur schwach anstechen konnte. In einem solchen Falle zersetzt sich die Zündpille allmählich, d. h. sie brennt mit langer Flamme zischend aus, eine Detonation der Zündpille, wie sie beabsichtigt ist, verlangt einen kräftigen Anstich. Mit dem mehr momentanen oder allmählich verlaufenden Verbrennen der Zündpille hängt auch, abgesehen von der langsamen Entzündung der Sprengladung, ein schnelleres oder langsameres Zusammenbrennen derselben im Geschoß zusammen. Die Entzündung der Sprengladung erfolgt also bei matter, zischend ausbrennender Zündpille erst nach einer gewissen Zeit und die Zersetzung in Gas, um die Eisenhülle zu sprengen, bedarf einer längeren Zeit, als bei der Entzündung durch ein kräftiges Zündhütchen nothwendig ist.

Resumé: 1) Die Ursache der Explosion kann mit positiver Sicherheit nicht angegeben werden, da das corpus delicti zerstört und nicht mehr untersuchungsfähig ist. 2) Die wahrscheinliche Ursache dürfte folgende sein: Die Explosion ist durch ein **mangelhaftes Functioniren des Vorsteckers** hervorgerufen. Derselbe hat dem Nadelbolzen einen langsamen Zutritt zur Zündpille gestattet, wobei ein schwacher Anstich erfolgt ist. Die Zündpille ist in Folge dessen langsam zischend ausgebrannt und hat die Sprengladung nicht plötzlich, sondern nach einiger Zeit entzündet, wodurch eine Explosion der Granate und eine darauf folgende Entzündung der Kartusche herbeigeführt ist.

ration von 75 ℳ verbunden. Mit der hiesigen Schützengilde geht es stark bergab. Dieselbe zählt zur Zeit kaum einige 40 active Mitglieder, die nur von der mit dem Verein in Verbindung stehenden Sterbekasse zusammengehalten werden. In früheren Jahren war das Schützenfest am Orte ein Volksfest; diesen Charakter hat es nunmehr fast ganz eingebüßt; das kleine übriggebliebene Stückchen davon macht auf den Beobachter einen trüben Eindruck. — In der vergangenen Nacht und am heutigen Tage hatten wir in diesem Frühjahre hier den ersten fruchtbaren Regen. Derselbe ist indeß für den größten Theil der Wintersaaten, namentlich für den Roggen, 14 Tage zu spät gekommen. Auf gutem Boden hatte diese Getreideart bislang noch etwas Unterfrucht; die Ausbildung der Halme und Aehren ist jedoch eine höchst mittelmäßige. Auf sandigem Boden ist selbst auf eine dürftige Roggenernte geringe Aussicht. Der Stand der Sommerung war bisher wenig befriedigend; der letzte Regen giebt dem Landmanne wieder Hoffnung.

Tuchel, 7. Juni. Am 30. d. M. findet im hiesigen Seminar die erste der von dem Cultusminister v. Puttkamer für alle Seminare angeordneten großen Lehrerconferenzen statt. Außerdem werden in diesem Monate auch an den Seminaren Pr. Friedland und Löbau derartige Conferenzen abgehalten werden. Die kgl. Regierung zu Marienwerder hat die Lehrer aufgefordert, an einer der drei Conferenzen sich zu betheiligen. Zur Bewirthung der an der Conferenz sich betheiligenden Lehrer hat der Minister für das hiesige Seminar 120 ℳ bewilligt. (D. Pr.)

Tilsit, 8. Juni. Aus Thomußeiten (Kreis Tilsit) wurde vor einigen Tagen eine Frau gefänglich hier eingebracht. Dieselbe ist angeklagt, ihr Kind im Ofen verbrannt zu haben.

Stallupönen, 7. Juni. Bei dem Gewitter, welches gestern über unsere Gegend zog, ist in dem Dorfe Grünhof ein Gebäude eingeäschert worden. Leider ist bei dem Brande nicht nur die gesammte Habe der Bewohner ein Raub der Flammen geworden, sondern auch eine Frau, die auf den Bodenraum geeilt war, um von dort Betten zu holen, in den Flammen umgekommen. — Soeben hören wir von Augenzeugen, daß auch in Neustadt in Polen der Blitz eingeschlagen und dort einen beträchtlichen Theil der Stadt eingeäschert hat. Heute noch konnte man von hier aus den Rauch der brennenden Gebäude aufsteigen sehen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 8. Juni. Nicht geringes Aufsehen erregte am gestrigen Tage in der hiesigen königlichen Thierarzneischule der Selbstmord eines dort angestellten Beamten. Der auch dort wohnende Laboratoriumsgehilfe Thenzer, ein 36jähriger Mann, der erst vor 4 Wochen zum zweiten Male in die Ehe getreten, hatte sich auf irgend eine bis noch unermittelte Weise den Schlüssel zum Giftschrank verschafft, diesem eine Flasche Chloroform entnommen und dieselbe in der Wohnung vor den Augen seiner Frau geleert. Die Frau glaubte, ihr Mann habe Schnaps getrunken und kümmerte sich nicht weiter um ihn. Als nach einiger Zeit der Director des Laboratoriums, Professor Pinner, dasselbe betrat, fand er einen Brief vor in dem Th. erkärte aus dem Leben zu gehen und Abschied nahm. Professor P. begab sich sofort in die Wohnung und fand nun den Th. im Zustande vollständiger Agonie auf dem Bett liegen. Auf ärztliche Anordnung wurde Th. sofort nach der königlichen Charité geschafft. Doch trat der Tod bereits nach wenigen Stunden ein.

* Die Frequenz der Berliner Universität stellt sich im Sommersemester auf 3709 Studirende gegen 3365 des Wintersemesters und zwar studiren: 264 (230) Theologie, 1087 (995) Jurisprudenz 576 (504) Medizin, 1782 (1635) Philosophie.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juni. Gutem Vernehmen nach besteht das Leiden des Fürsten Bismarck in einer Venen-Entzündung. In dem Befinden des Kanzlers ist eher eine Verschlimmerung als eine Besserung eingetreten, so daß sein Zustand als keineswegs unbedenklich betrachtet wird.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. Juni.

		Crs. v 8.			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			Ung. 4% Gold-		
Juni-Juli	215,00	213,00	rente	79,10	80,00
Sept.-Okt.	213,50	211,70	II. Orient-Anl	59,40	59,60
Roggen			1877er Russen	94,40	94,90
Juni	203,20	202,70	1880er „	75,70	76,10
Sept.-Okt.	175,70	175,00	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	116,50	117,00
200 ℔			Mlawka Bahn	99,00	98,50
Juni	24,50	24,20	Lombarden	209,00	217,50
Rüböl			Franzosen	646,50	655,50
Juni-Juli	53,20	52,70	GalizierSt.-A	137,50	139,50
Sept.-Oct.	54,60	54,20	Rum. 6% St.-A	103,70	104,00
Spiritus loco	57,50	57,30	Cred.-Actien	612,50	617,00
Juni-Juli	57,70	57,40	Disc.-Comm.	219,00	223,50
			Deutsche Bk.	161,20	164,40
4% Consols	102,30	102,30	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	107,60	107,60
Pfandbr.	92,75	92,75	Oestr. Noten	175,40	175,30
4% westpr.			Russ. Noten	207,80	208,40
Pfandbr.	100,75	100,80	Kurz Warsch.	207,15	207,85
4½% westpr			Kurz London	20,48	20,47
Pfandbr.	103,10	103,10	Lang London	20,385	20,375

Fondsbörse: schwach.

Wien 8. Juni (Schluß-Course.) Papierrente 76,57½ Silberrente 77,20, Oesterreich. Goldrente 94,50. Ungar. Goldrente 117,00. 1854er Loose 123,50, 1860er Loose 133,00, 1864er Loose 175,00, Creditloose 179,50, Ungarische Prämienloose 123,00, Credit-Actien 351,80, Franzosen 373,50, Lombarden 127,50, Galizier 316,50, Kaschau-Oderb 149,50, Pardubitzer 162,00, Nordwestb. 206,50, Elisabethb. 205,70, Lemberg-Czern —, Kronprinz-Rudolf 163,00, Dux-Bodenbacherb. —. Böhmische Westbahn —, Nordb 2415,50, Franz-Josef —. Unionbank 139,20, Anglo-Austr. 146,75, Wiener Bankverein 136,00, Ungar. Creditact. 355,25, Deutsche Plätze 56,95, Londoner Wechsel 116,60, Pariser Wechsel 46,35, Amsterdam do. 96,70. Napoleons 9,28½, Dukaten 5,53, Silbercoup. 100, Marknoten 57,95, Russ. Banknoten 1,18½, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 240,50, ungarische Papierrente 91,40, 4 pCt. ungarische Goldrente 91,00, Buschtiehrader B. 193,70.

Amsterdam 8. Juni. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen pr. November 288. Roggen pr. Juli —, pr. Oktober 211.

Antwerpen, 8. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez., 19¼ Br., pr. Juli 19½ Br., pr. Sept. 20½ bez., 20¾ Br., pr. Sept.-Dezember 20¾ bez., 21 Br. Steigend.

Paris, 8. Juni. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Juni 29,10, pr. Juli 28,60, pr. Juli-August 28,40, pr. September-Dezember 27,50. — Roggen ruhig, pr. Juni 22,50, pr. Septbr.-Dezember 19,75. — Mehl fest, pr. Juni 64,75, pr. Juli 63,50, pr. Juli-August 63,00, pr. September-Dezbr., 9 Marques, 59,50. — Rüböl fest, pr. Juni 75,00, pr. Juli 75,25, pr. Juli-August 75,50, pr. September-Dezember 76,50. — Spiritus fest, pr. Juni 63,50, pr. Juli 63,50, pr. Juli-August 63,25, pr. Septbr.-Dezbr. 60,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris 8 Juni. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 88,00, 3 pCt. Rente 86,77½. Anleihe de 1872 119,60, Italien. 5 pCt. Rente 94,10, Oesterr. Goldrente 82, Ungar. Goldrente 103⅞. Russen de 1877 96, Franzosen 810,00. Lombard. Eisenb.-Actien 272,50, Lombard. Prioritäten 293, Türken de 1865 17,12½, 6 pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 765,00, Spanier exter. 25, inter. 23⅜, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 665, Societe generale 725, Credit foncier 1740, Aegypter 386, Banque de Paris 1325,00, Banque d'escompte 851, Banque hypothecaire 688, III. Orientanleihe 60,00, Türkenloose 61,25, Londoner Wechsel 25,25, 5 pCt. Rumänische Anleihe —, 4 pCt. ungar. Goldrente 78⅞.

Liverpool, 8 Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Upland low middl. 5⅞, do. middl. 6 3/16, Dhollerah good 5⅛. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6 1/16. Juli-August-Lieferung 6 7/32, August-Sept.-Lieferung 6 1/16 d.

Leith, 8. Juni. Getreidemarkt. Weizen zu letzten vollen Preisen gehandelt, Gerste eher besser. Uebriges unverändert. Wetter: Regnerisch.

London, 8. Juni. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 37 330, Gerste 880, Hafer 33 050 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert — Wetter: Kühl.

London, 8. Juni. Consols 100¼. Preußische 4% Consols 101⅞. 4% bairische Anleihe 100¼. 5% Ital. Rente 93⅛. Lombarden 10⅝. 3% Lombarden alte 11¼. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 90. 5% Russen de 1872 89½. 5% Russen de 1873 90⅝. 5% Türken de 1865 16⅞. 5% fundirte Amerikaner 105¼. Oesterr. Silberrente 67⅝. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 102¾. Oesterr. Goldrente 81¾. Spanier 24⅞. 6% unif. Aegypter 76¼. Silber —. Platzdiscont 1⅞ pCt.

Glasgow, 8. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 10½ d.

Newyork, 7. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,83¾. Wechsel auf Paris 5,20. 5 pCt. fundirte Anleihe 103⅜. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 118. Erie-Bahn 47⅝. Central-Pacific 118. Newyork-Centralbahn 148⅛. Chicago-Eisenbahn 143½. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 11 1/16, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 8⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum 6¼. do. Pipe line Certificats — D. 82 C. Mehl 4 D. 75 C. Rother Winterweizen 1 D. 24 C. Weizen pr. laufenden Monat 1 D. 24¾ C., do. pr. Juli 1 D. 24¾ C. pr. Aug. 1 D. 21¾ C. — Mais (old mixed) 56. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 11¼. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅜, do. Fairbanks 11¼, do. Rohe u. Brothers 11 1/16. Speck (short clear) 9⅛. Getreidefracht 4¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juni.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	215—235 ℳ Br.	173 bis 212 ℳ bez.
hochbunt	125—129℔	210—220 ℳ Br.	
hellbunt	117—128℔	190—220 ℳ Br.	
bunt	117—126℔	180—205 ℳ Br.	
roth	117—128℔	190—205 ℳ Br.	
ordinair	104—129℔	160—190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni-Juli 201 ℳ bez. und Br., pr. Juli-August 203 ℳ Br., 202 ℳ Gd., pr. September-Oktober 198 ℳ Br., 197 ℳ Gd.

Roggen loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 ℳ, unterpoln. 190 ℳ, trans. 190 ℳ

Auf Lieferung pr. Juni-Juli trans. 190 ℳ Br., do. inländ. 200 ℳ Br., pr. Sept.-Oktober trans. 163 ℳ Gd., pr. October-Novbr. trans. 160 ℳ Gd.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔ inländischer 183 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung pr. Sept.-Oktbr. trans. 242 ℳ Br., 240 ℳ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,47 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,65 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,45 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,15 Br., 4½ pCt. do. do. 103,25 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar — Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 84,00 Br. 5 pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 99,10 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Juni 1881.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kühl. Wind: Nord-West.

Weizen loco hatte heute eine ruhige Stimmung und nur einen Umsatz von 150 Tonnen zu unveränderten Preisen. Es wurde bezahlt für inländischen grau und hellfarbig 114℔ 190 ℳ, für polnischen zum Transit abfallend und sehr krank 115℔ 173 ℳ, hellfarbig krank 119℔ 180 ℳ, hellbunt 125℔ 199 ℳ, hellbunt mit Geruch 127℔ 201 ℳ, hochbunt 127℔ 212 ℳ, für russ. zum Transit hellbunt 119℔ 190 ℳ pr. Tonne. Termine ruhig, Transit Juni-Juli 201 ℳ bez. und Br., Juli-August 203 ℳ Br., 202 ℳ Gd., Septbr.-Oktober 198 ℳ Br., 197 ℳ Gd. Regulirungspreis 200 ℳ. Gekündigt wurden 250 Tonnen.

Roggen loco fast ohne Umsatz und nur polnischer zum Transit 111℔ zu 177 ℳ pr. Tonne verkauft. Termine Juni-Juli inländischer 200 ℳ Br., Juni-Juli Transit 190 ℳ Br., October-November Transit 160 ℳ Gd. Regulirungspreis 200 ℳ, Transit unterpolnischer 190 ℳ, Transit 190 ℳ — Hafer loco extra feiner dicker inländischer brachte 183 ℳ pr. Tonne. — Winterrübsen Sept.-Okt. Transit 242 ℳ Br., 240 ℳ Gd. — Spiritus loco heute ohne Angebot.

Productenmärkte.

Königsberg, 8 Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 124/5℔ 207 ℳ bez. rother russ 116℔ 183,50 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 114℔ 187,50 ℳ bez., russ. a. d. Wasser 113/4℔ m. Ger. 177,50 ℳ bez., pr. Juni 196 ℳ Br., 194 ℳ Gd., pr. Sept.-Oktober 170 ℳ Br., 167½ ℳ Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 154 ℳ bez., pr. Juni 154 ℳ Br., 150 ℳ Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 130, 134,50, 135,50, 142,25 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 240 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 59 ℳ bez., pr. Frühjahr 59½ ℳ Br., 59 ℳ Gd., pr. Juni 59½ ℳ Br., 59 ℳ Gd., pr. Juli 59¾ ℳ Br., 59½ ℳ Gd., 59½ ℳ bez., pr. August 60 ℳ Br., 59¾ ℳ Gd., pr. Sept. 60½ ℳ Br., 60 ℳ Gd., pr. September-Oktober 59 ℳ Br., 58 ℳ Gd., kurze Lieferung 59 ℳ bezahlt.

Stettin, 8 Juni. Weizen pr. Juni 217,00, pr. Juli-August 216,50, pr. Herbst 210,00. Roggen pr. Juni 201,00, pr. Juli-August 183,50, pr. Herbst 174,00. Rübsen pr. Herbst 260,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 55,50, pr. September-Octbr. 54,50. Spiritus loco 56,80, pr. Juni-Juli 57,10, pr. Juli-August 57,50, pr. Herbst 56,60. Petroleum pr. Herbst 8,25.

Berlin, 8. Juni. Weizen loco 190—238 ℳ gefordert, pr. Juni 214—212½—213 ℳ bez., pr. Juni-Juli 214—212½—213 ℳ bez., pr. Juli-August 214—213 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 212—211½ ℳ bez., pr. Oktober-November 210½—211½—211 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. — ℳ bez. Gekündigt 84 000 Centner, Kündigungspreis 213 ℳ — Roggen pr. 1000 Kilo loco 203—217 ℳ gefordert, inländ. 206—212 ℳ ab Kahn und Boden bez., feiner inländischer 214 ℳ ab Bahn bez., pr. Juni 202½—203—202¾ ℳ bez., pr. Juni-Juli 196½—197 bis 196½ ℳ bez., pr. Juli-August 184¼—184¾—184 ℳ bez., pr. September-Oktober 175¼—175½—175 ℳ bez., pr. Oktober-November 172—173—172½ ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 155—182 ℳ gef., ost- und westpreuß. 161 bis 170 ℳ, russ. 157—165 ℳ pommerscher u. mecklenburgischer 168—170 ℳ ab Bahn bez., pr. Juni 155½ ℳ Gd., pr. Juni-Juli 153 ℳ bez., pr. Juli-August 150½ ℳ, pr. September-Oktober 147 ℳ bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 155½ ℳ — Gerste loco 145—200 ℳ pr. 1000 Kilo — Mais loco 134 bis 140 ℳ gefordert, pr. Juni 129½ ℳ bez., pr. Juni-Juli 128 ℳ, pr. Juli-August 128 ℳ, pr. September-Oktober 127 ℳ, pr. Oktober-November 128 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 ℳ, Kochwaare 188—215 ℳ — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 29 bis 28 ℳ No. 0 u. 1 28—27 ℳ — Roggenmehl No. 0 28,50 bis 27,50 ℳ, No. 0 und 1 28,50 bis 27,50 ℳ, pr. Juni 27,50 ℳ bez., pr. Juni-Juli 27,25 ℳ bez., pr. Juli-August 26,40 ℳ bez., pr. September-Octbr. 24,90—95 ℳ bez., pr. Oktober-November 24,35—40 ℳ bez. — Rüböl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 52,5 ℳ, mit Faß — ℳ pr. Juni 52,7 ℳ bez., pr. Juni-Juli 52,7 ℳ bez., pr. Juli-Aug. 52,2 ℳ, pr. Sept.-Oct. 54,3—2 ℳ bez., pr. Okt.-Nov. 54,6 ℳ, pr. November-Dezember 54,8—9 ℳ. Gekündigt 200 Centner. Kündigungspreis 52,7 ℳ — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 59 ℳ — Petroleum pr. 100 Kilo loco — ℳ, pr. Juni 24,2 ℳ, pr. Septbr.-Okt 25 ℳ, pr. Oktober-Nov. 25,4 bez. ℳ, pr. Novbr.-Dezember 25,7 ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 57,3 ℳ bez., pr. Juni 57,1—4 ℳ bez., pr. Juni-Juli 57,1—4 ℳ bez., pr. Juli-August 58,1—2 ℳ bez., pr. August-Sept. 58,5—6 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 56,8—9 ℳ bez. Gekündigt 190 000 Liter, Kündigungspreis 57,2 ℳ.

Wolle.

Breslau, 8. Juni, Abends.*) Wollmarkt. Bei ruhigstem Vorgehen der Käufer sind bisher 2500 bis 3000 Centner aus Lagern genommen. Die Käufer waren meistens Görlitzer und rheinische Fabrikanten und französische und russische Commissionäre. Die Preise betrugen 30 Mk. unter denen des Vorjahres.

Breslau, 9. Juni. Der heutige Wollmarkt eröffnete sehr matt und schleppend. Bis 10 Uhr war wenig verkauft. Der Preisabschlag betrug 24 bis 30 Mk. Die Zufuhren sind bedeutend größer als im Vorjahre. Die Wäsche ist befriedigend. Ein lebhafter Verkehr wird noch erhofft.

W Posen, 8 Juni. (Original-Wollbericht.) Wie alljährlich vor dem Wollmarkt macht sich auch in diesem Jahre eine vollständige Geschäftsstille geltend, um so mehr, als bei der trostlosen Geschäftslage, Fabrikanten, die sonst vereinzelt noch als Käufer auftraten, in diesem Jahre gänzlich fern bleiben und selbst zu gedrückten Preisen sich nicht entschließen können vor dem Wollmarkt zu kaufen. Nur mit großer Mühe wurden einige kleine Posten von guten Tuchwollen zu Anfangs der fünfziger Thaler verkauft und eine kleine Partie feine polnische Wolle zu über Mitte der fünfziger Thaler, wofür ein sächsischer Fabrikant Nehmer war. Wir gehen mit einem Bestand von 7000 Centnern zum Wollmarkt über, was zur großen Seltenheit gehört, da in anderen Jahren derselbe 1000 bis höchstens 1500 Ctr. betrug. Das Contractgeschäft, welches sich schon etwas lebhafter gestaltete, hat in den letzten Tagen in Folge des schlechten Verlaufs der kleineren schlesischen Wollmärkte einen Stillstand erlitten und wurden nur noch sehr unbedeutende Posten mit einem Preisabschlag von 7 bis 10 Thlr. gegen das Vorjahr abgeschlossen. Der Preisabschlag an den schlesischen Wollmärkten, der durchweg bis 10 Thlr. beträgt, ist um so erheblicher, als diese Märkte schon im vorigen Jahre 4—5 Thaler billiger waren als Posen. Die Schur ist als beendet zu betrachten und hören wir, daß Producenten sowohl mit dem Schurgewicht, als auch mit der Wäsche zufriedengestellt sind. Wir können mit Sicherheit darauf rechnen, daß unser diesjähriger Wollmarkt eine bedeutend große Zufuhr aufzuweisen haben wird.

*) Das vorstehende Telegramm ist für die heutige Morgen-Ausgabe wiederum zu spät eingetroffen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Juni. — Wind: N. z. O.

Gesegelt: Adele (SD), Krützfeldt, Kiel (via Königsberg), Holz. — Saga (SD.), Sutherland, Norköping, leer.

9. Juni. Wind: WNW.

Gesegelt: Bruno, Stöwahse, Newcastle, Holz.

Angekommen: Anna, Tufvarson, Höganäs, Steine. — James Hegg (SD), Harrison, Middlesbro, Roheisen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Juni. — Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll. Wind: NW. — Wetter: bewölkt, regnerisch, Gewitter.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Demski, Bräutigam, Wieler, Coaks.

Stromab:

Gastorek, Tannenbaum, Przemysl, Stettin, 2 Tr., 671 St. h. Planςons und Stammenden, 444 St. tann. Träger.

Czayza, Birnbaum, Pulawo, Schulitz, 2 Tr., 890 St. Rundkiefern.

Schlickeiser, Falkenberg, Glussow, Bromberg, 6 Tr., 1686 St. h. Kantholz und Knien, 2031 St. w. Träger, 355 St. eich. doppelte, 611 St. eich. einf. und 5 St. kief. Schwellen.

Kawszinski, Modrszeiewski, Antoniewo, Thorn, 1 Kahn, 40 Schock Waldfaschinen.

Posiadli, Modrszeiewski, Antoniewo, Thorn, 1 Kahn, 40 Schock Waldfaschinen.

Lukaszewski, Modrszeiewski, Antoniewo, Thorn, 1 Kahn, 40 Schock Waldfaschinen.

Bommert, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 73 536 Kilogr. Roggen.

Wellnitz, Königl. Wasserbauverw., Niedock bei Thorn, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.

Pawlowski, Modrszeiewski, Thorn, Ziegelei Kämpe bei Thorn, 1 Kahn 40 Schock Weidenfaschinen.

Stand, Flatow, Kyani, Schulitz, 5 Tr., 1880 St. w. Holz.

Ordyk, Franke Söhne, Safier, Drzykow, Schulitz, 4 Tr., 102 St. Rundeschen, 1307 St. Rundkiefern, 228 St. w. Träger, 302 St. Rundellen.

Pietrowski, Ulich, Pultusk, Neufahrwasser, 1 Kahn, 61 750 Kilogr. Melasse.

Tietz, Ulich, Pultusk, Neufahrwasser, 1 Kahn, 62 000 Kilogr. Melasse.

Zareba, Donn, Maszkowicz, Schulitz, 5 Tr., 787 St. Rundbirken, 1315 St. Rundkiefern.

Partarek, Münz, Polli, Bromberg, 5 Tr., 2050 St. Rundkiefern.

Lewicki, Wolffsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 37 675 Kilogr. Roggen.

F. Stelski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 102 000 Kilogr. Weizen.

Paplowski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 56 100 Kilogr. Weizen.

Friedrich, Happke, Bobrownik, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Gaszekowski, Happke, Bobrownik, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Dittbrenner, Happke, Bobrownik, Thorn, 1 Kahn, 275 000 Kilogr. Feldsteine.

Hildebrandt, Patrile, Osterode, Berlin, 1 Tr., 183 St. Rundkiefern, 48 St. Rundbirken.

Schwaß, Mankus, Neudeck bei Rosenberg (Westpr.), Barwienew bei Osterode (Westpr.), Lupe i. d. Mark, 4 Tr., 1337 St. Rundkiefern.

Schiffsnachrichten.

Brunshausen, 8. Juni. Heute früh gerieth der Danziger Schooner „Kennet Kingsford", Engler, am Eingange des alten Hafens auf Grund, wurde aber wieder abgebracht und ist in den alten Hafen gelegt.

Rohnehamn, 5. Juni. Die holländische Kuff „Pax", von Sappemeer nach Petersburg mit Schwerspat, ist gestern Abend bei Nährbohn gesunken.

Southampton, 8. Juni. (Tel.) Die Dampfer des norddeutschen Lloyd „Oder" und „Habsburg" sind hier eingetroffen.

London, 7. Juni. Das Schiff „Fortuna", von Stettin nach Philadelphia, ist leck und sonst beschädigt in Belfast eingekommen — Die deutsche Bark „Marie" collidirte mit dem russischen Schiff „Adler", von Shields kommend.

Berliner Fondsbörse vom 8. Juni.

Die auswärtigen Notirungen lauteten heute wenig günstig, namentlich Wien war matter; in Folge dessen fehlte denn auch der hiesigen Börse jede Anregung und sie begann in unentschiedener reservirter Haltung, die sich im Ganzen jedoch eher als matt kennzeichnete. Namentlich erfuhren die Course der Speculationspapiere einen Rückgang und blieb das Geschäft in denselben ohne Lebhaftigkeit. Auf dem Rentenmarkt herrschte nur geringe Thätigkeit, österreichisch-ungarische waren bei sehr schwachem Verkehr wenig verändert. Russische Anleihen jedoch, welche Anfangs niedriger einsetzten, erholten sich sehr bald bei lebhaftem Geschäft, namentlich bevorzugt waren 1880er Anleihe; auch für Russische Noten erhielt sich gute Meinung. Rumänische Renten dagegen waren etwas matter. Inländische Eisenbahnen waren nur schwach behauptet, nur Bergisch-Märkische waren besser und verhältnissmässig lebhaft. Bank-Actien blieben vernachlässigt und Bons gewichen, selbst Disconto-Commandit, Deutsche Bank und Darmstädter mussten eine kleine Einbusse erleiden. In Montanwerthen entwickelte sich im Verlauf der ersten Stunde ein ziemlich lebhaftes Geschäft. Industrie-Papiere blieben vernachlässigt. Inländische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe waren fest, ebenso inländische Prioritäten, aber sehr wenig belebt; von letzteren waren besonders 4½proc. fest. Der Privat-Discont ist heute auf 2¾ Proc. heraufgegangen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,20
Consolidirte Anleihe	4½	105,50
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,20
Staats-Schuldscheine	3½	98,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	100,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	92,90
do. do.	4	100,70
do. do.	4½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	92,75
do. do.	4	100,90
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	100,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	92,75
do. do.	4	100,80
do. do.	4	100,90
do. II. Ser.	4½	103,10
do. do. II.	4	100,80
do. do. II. Ser.	4½	103,20
Pomm. Rentenbriefe	4	100,90
Posensche do.	4	100,90
Preussische do.	4	100,80

Ausländische Fonds.

Oester. Goldrente	4	82,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	67,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,30
do. Papierrente .	5	80,00
[illegible]	6	102,60
do. do.	4	80,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	79,75
[illegible]	5	89,50
do. do. Anl. [illegible]	3	[illegible]
do. do. Anl. [illegible]	5	89,75
do. do. von [illegible]	5	90,80
do. do. von [illegible]	5	90,95
do. do. von [illegible]	5	90,95
do. do. von [illegible]	5	92,60
do. Cons. Obl. [illegible]	4½	81,75
do. 6% do. [illegible]	5	94,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,80
do. III. Orient-Anl.	5	60,50
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	61,00
do. Stiegl. 6. Anl.	5	85,80
Russ.-Pol. Schatz-O.	4	82,60
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	56,40
Amerik. 6% pr. [illegible]	6	99,20
do. do. Anleihe	5	101,60
Newyork. Stadt-Anl.	7	122,60
do. Gold-Anl.	6	[illegible]
Italienische Rente . .	5	93,50
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
	6	104,00
Türk. Anleihe v. 1865		17,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,25
II u. IV. Em.	5	104,30
III., V., VI. Em. . .	5	100,30
II. Em.	4½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	[illegible]
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,10
do. unk. v. 1871	5	113,10
do. do. v. 1876	5	106,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk. .	4½	107,00
do. do.	4	97,50
do. do.	5	101,25
Stett. Nat.-Hypoth. .	5	101,50
do. do.	4½	103,00
Poln. landschaftl. . .	5	64,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	84,90
Russ. Central- do.	5	79,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,50
Braunschw. Pr.-Anl. .	—	100,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	123,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,75
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,90
Oestr. Loose 1854 .	4	115,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	353,00
do. Loose v. 1860	5	128,70
do. Loose v. 1864	—	333,90
Oldenburger Loose .	3	152,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	97,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,00
do. do. von 1866	5	142,00
Ungar. Loose	—	229,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	51,25	
Bergisch-Märkische	117,00	5 1/6
Berlin-Anhalt . .	128,80	6
Berlin-Dresden . .	21,50	
Berlin-Görlitz	25,50	
do. St.-Pr. .	87,30	3⅓
Berlin-Hamburg	276,50	14¼
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin . .	119,30	4¾
Breslau-Schw.-Frb.	107,40	4¾
Köln-Minden	152,40	6
Halle-Sorau-Guben	24,70	
do. St.-Pr. .	100,40	
Märkisch-Posen	32,00	
do. St.-Pr.	105,20	5
Magdeburg-Halberst.	152,90	6
- B.	90,25	3½
- C.	126,40	5
Mainz-Ludwigshafen	97,90	4
Marienbg-Mlawka St-P	98,80	5
Nordhausen-Erfurt	27,50	
do. St.-Pr. .	97,20	
Oberschles. A. und C.	218,5	10 4/5
Lit. B. .	164,50	10 4/5
Ostpreuss. Südbahn	46,50	
do. St.-Pr.	87,70	2½
Rechte Oderuferbahn	155,00	7 11/12
do. St.-Pr.	153,10	7 11/12
Rheinische . . .	161,70	6½
Rhein-Nahe . . .	16,80	
Saal-Bahn . . .	68,75	
Stargard-Posen	103,40	4½

Thüringer	185,40	9⅓
Tilsit-Insterburg . .	21,20	
do. St.-Pr. . .	77,60	3 1/12
Weimar-Gera gar. . .	51,90	4½
do. St.-Pr. . . .	38,00	
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1880
Galizier	129,50	7
Gotthardbahn	68,75	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	71,40	
Lüttich-Limburg . . .	15,20	
Oester.-Franz. St. .	656,00	
† do. Nordwestbahn	361,25	4½
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardb. .	70,50	
Rumänier	66,75	
do. St.-Pr. . . .	—	
†Russ. Staatsbahnen .	138,90	
Schweiz. Unionb. . .	44,80	
do. Westb. . .	41,00	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien . . .	290,00	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,90
†Kaschau-Oderberg .	5	84,75
†Kronpr. Rud.-Bahn .	5	87,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	392,70
†Oesterr. Nordwestb.	5	[illegible]
do. do. Elbethal	5	96,50
Rum. Schuldversch.	6	102,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	289,80
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,30
†Ungar. Nordostbahn	5	79,75
†Ungar. Ostbahn . . .	5	97,90
Brest-Grajewo . . .	5	92,10
†Charkow-Asow rtl.	5	96,00
†Kursk-Charkow . . .	5	94,50
†Kursk-Kiew	5	99,10
†Mosko-Rjäsan . . .	5	108,00
†Mosko-Smolensk . .	5	95,75
Rybinsk Bologoye . .	5	87,00
†Rjäsan-Kozlow . . .	5	99,50
†Warschau-Teresp. .	5	96,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	187,50	9 5/12
Berliner Handelsges.	108,75	5⅓
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,25	4½
Bremer Bank	106,80	4 5/12
Bresl. Discontobank .	101,50	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	109,60	5½
Darmst. Bank	169,90	9½
Deutsche Genoss.-B. .	126,00	7½
Deutsche Bank	164,40	10
Deutsch. Eff. u. W. .	137,25	12
Deutsche Reichs-Bk.	150,25	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,75	5½
Discont-Command. .	223,50	10
GothaerGrundcr.-Bk.	98,00	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	138,25	7
Hannöversche Bank	106,40	5½
Königsb. Ver.-Bank .	96,75	4
Lübecker Comm.-Bk.	104,00	6
Magdeb. Priv.-Bk. . .	116,30	5 4/5
Meininger Creditbank	101,30	5
Norddeutsche Bank .	177,00	12
Oesterr. Credit-Anst.	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,50	
Posener Prov.-Bk. .	—	7½
Preuss. Boden-Credit	109,90	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,00	8½
Schaffhaus. Bankver.	88,00	
Schles. Bankverein .	111,25	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	144,10	8
Actien der Colonia .	7050	
Leipz. Feuer-Vers. .	10800	
Bauverein Passage .	30,40	
Deutsche Bauges. . .	65,50	
do. Eisenb.-B.-Ges.	7,50	
do. Reichs-Cont. . .	125,00	
A. B. Omnibusges. . .	84,50	4
Gr. Berl. Pferdebahn	210,00	
Berl. Pappen-Fabrik .	71,50	
Wöhlert, Maschinenf.	39,00	
Wilhelmshütte	—	
Oberschl. Eisenb.-B. .	33,10	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb. .	10,50	—
Königs- u. Laurahütte	107,60	—
Stollberg, Zink	24,90	—
do. St.-Pr. . .	8[illegible],00	—
Victoria-Hütte	8,75	—

Wechsel-Cours v. 8. Juni.

Amsterdam . .	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	168,85
London . . .	8 Tg.	2½	20,47
do.	3 Mon.	2½	20,375
Paris	8 Tg.	3½	81,30
Brüssel	8 Tg.	4	81,10
do. . .	2 Mon.	4	80,65
Wien	8 Tg.	4	175,30
do.	2 Mon.	4	174,40
Petersburg . . .	3 Wch.	6	207,50
do. . .	3 Mon.	6	206,40
Warschau . . .	8 Tg.	6	207,85

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	1396,50
Dollar	4,255
Fremde Banknoten . . .	—
Frans. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn. .	175,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,40

Meteorologische Depesche vom 8. Juni.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C. Bern.	
Mullaghmore . .	764	N	5	halb bed.	9	
Aberdeen	761	NNW	6	bedeckt	5	
Christiansund . .	749	NW	6	Regen	4	
Kopenhagen .	752	NNW	6	bedeckt	11	
Stockholm . .	751	WNW	2	bedeckt	13	
Haparanda . .	749	SO	4	bedeckt	11	
Petersburg . .	753	S	2	wolkig	21	
Moskau .	761	S	1	wolkenlos	22	
Cork, Queenstown .	764	N	4	heiter	10	
Brest . . .	761	N	4	heiter	10	1)
Helder . . .	756	N	3	halb bed.	10	
Sylt . . .	755	NNW	3	halb bed.	10	
Hamburg . . .	754	N	4	bedeckt	10	
Swinemünde . . .	751	NNW	4	bedeckt	12	2)
Neufahrwasser .	749	N	2	bedeckt	10	3)
Memel	748	NO	2	Regen	11	4)
Paris	756	N	2	bedeckt	9	
Münster	754	N	3	Regen	8	5)
Karlsruhe	752	NO	2	wolkig	12	
Wiesbaden	753	NNO	3	Regen	11	
München	751	NW	1	Regen	8	
Leipzig	751	NO	3	bedeckt	10	6)
Berlin	746	N	3	Regen	11	7)
Wien	—	—	—			
Breslau	747	NW	2	Regen	10	8)
Ile d'Aix	759	NNW	7	heiter	11	
Nizza	747	NW	3	halb bed.	16	
Triest.	—	—	—	—	—	

1) Seegang leicht. 2) Nachmittags Regen. 3) Nachts Regen. 4) Abends ferner Donner. 5) Nachmittags Gewitter im Westen. 6) Nachts Regen. 7) Gestern Regen. 8) Nachmittags und Nachts Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 9. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	742,0	WSW	3	bedeckt	12	2
Neufahrwasser .	749,7	WNW	2	bedeckt	11	—
Swinemünde . .	752,2	W	4	wolkig	11	2
Kiel	754,8	NW	5	bedeckt	1	—
Skagen.	753,5	NNO	7	bedeckt	9	8
Kopenhagen . .	750,7	NW	4	bedeckt	11	—
BornholmHammer	749,0	W	4	bedeckt	10	—
Stockholm. . . .	751,2	NNO	6	bedeckt	8	—
Riga	749,6	S	2	heiter	22	—

Der Barometer ist in Südschweden etwas gefallen, sonst überal gestiegen. Minimum bei Wisby. Auf dem Canal mässiger Nord, auf der deutschen Nordsee frischer bis steifer, auf der westlichen Ostsee mässiger Nordwest, auf der östlichen Ostsee schwacher West, bei Skudesnäs stürmischer Nordwest, bei Skagen steifer Nordost. Wetter kühl, meist trübe, im Westen aufklärend.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
9	8	748,7	11,0	W., mässig, bedeckt.
	12	749,9	12,5	WNW., do. do.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: i. V.: A. Klein; für den lokalen und provinziellen Theil die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Als Vermählte empfehlen sich:
Carl Buttel,
Premier-Lieutenant im Infanterie-Regiment No. 128.
Hedwig Buttel, geb. Schlobach.
Danzig — Leipzig, d. 1. Juni 1881.

Bekanntmachung.

Zu den Pflasterarbeiten an unserer Fabrik ist die Lieferung von
50 Kbm. 0,21 m. starken u. } Pflasterstein.
150 „ 0,15 m. „ }
erforderlich, welche im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden soll.

Hierzu ist ein Submissionstermin auf
Mittwoch, den 15. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,
in unserem Fabrikcomtoir anberaumt. Submissions-Offerten sind mit der Bezeichnung: „Lieferung von Pflastersteinen für die Zuckerfabrik Altfelde" versehen, bis spätestens zu diesem Termin an uns einzureichen. Die Offerten sind für die Lieferung franco Zuckerfabrik Altfelde abzugeben. Die Bedingungen liegen in unserem Fabrikcomtoir zur Einsicht offen.

Altfelde, den 3. Juni 1881.
Direction der Zucker-Fabrik Altfelde.
R. Wunderlich.

Auction.

Montag, den 13. Juni 1881, Nachmittags 3 Uhr, Auction in der Niederlage des Königl. Seepackhofes, über: (8025
6 Blöcke amerikan. Nußbaumholz
daselbst lagernd.
Collet.



Dampfer-Verbindung. Danzig-Graudenz-Culm.

Dampfer „**Neptun**", Capt. **Otto Liedtke,** ladet bis Sonnabend, den 11. dieses Mts. Mittags in der Stadt, Nachmittags in Neufahrwasser Güter nach den Weichselstädten **bis Culm.**
Anmeldungen erbittet (7927
A. R. Piltz,
Schäferei 12.

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin:

Ornithologische Briefe.
Blätter der Erinnerung an seine Freunde, ges. von **E. F. v. Homeyer.** 6 M.
Interessante wissenschaftliche Mittheilungen von Bädecker, C. L. Brehm, Gaetke, v. Homeyer, Kjärbölling, Landbeck, von Loebenstein, Max Prinz von Wied, Naumann, Radde, Ratzeburg, Thienemann, Tobias, Zander, Zittwitz 2c.

Die europäisch. Torfmoose.
Kritik und Beschreibung von **E. Warnstorf.** 3 M.

Memoiren des Freiherrn Dubislav Gneomar von Natzmer, Königl. Preuß. Feldmarschalls 2c. Bearbeitet und mit Erläuterungen von Eufemia Gräfin Ballestrem. Nebst v. Natzmers Bildniß. 3 M. 60 ₰.

Pessimisten-Brevier.
Von einem Geweihten. Extractum vitae. 2. Auflage. 3 M.
„ . . Ein eminentes von Geist strotzendes, classisch stylisirtes Buch, das seines Gleichen nicht hat, und zwar in keiner Literatur . ." (Dr. Alex. Jung in Königsberg.)

Die Wissenschaft vom physischen, geistigen und sozialen Leben auf der Grundlage einer einheitlichen Weltanschauung in ihren Grundprinzipien dargestellt von J. H. Franke. 4 Mark.
„ . . Das Buch eines Denkers von großer allgemeiner Bildung, der mit dem Menschenwohle es ehrlich meint . ." (Dr. med. Ed. Reich.)

Die Nervenkrankheiten.
Entstehungsursachen, Erscheinungen u. Heilung nach langjährigen Beobachtungen an sich und Andern. Von C. Griebel. 2. Auflage. 1 M. 50 ₰.

Magen- und Unterleibs-Krankheiten nebst den Hämorrhoidal-Leiden und ihre Heilung nach physiatrischen Grundsätzen (Loh-Steinbacher'sche Naturheilmethode, 4. Band.) 1 M. 80 ₰. (8018

Meine Sprechstunden sind jetzt mit Ausnahme der Sonntage, täglich von 9 bis 5 Uhr.
von Hertzberg,
Hof-Zahnarzt.

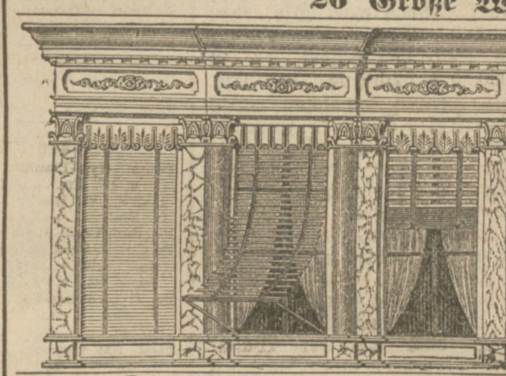
Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese,**
Englische Biscuits
von
Huntley & Palmers und Peek Frean & Co.,
sowie feinste
Chocoladen: Vanille, Dessert und de Santé
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Ein Pariser Pianino
aus Polisanderholz steht für 300 M., Breitgasse 97, dritte Etage, zum Verkauf.

Wirklich reeller Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
verkaufe zu und unterm Kostenpreise mein Lager von **langen** und **kurzen Tabaks-Pfeifen** jeder Art, Shagpfeifen, Cigarrenspitzen in Bernstein, Meerschaum und Weichselrohr, Tabaks-Dosen, Feuerzeuge, Spazierstöcke, Portemonnaies und Cigarren-Taschen in Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter und Leder, Kragen- und Manschettenknöpfe, alle Sorten Kämme und Bürsten, darunter die beliebten Stahlkopfbürsten, Obstmesser und Messerständer, Hornlöffel und Salatscheeren, Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Kartenpressen, Whistmarken und Teller,
Elfenbeinfächer, Schmucksachen in Elfenbein, Jett und Bernstein,
Billard-Bälle, Kegelkugeln, Kegel, Queue-Leder 2c.
Das Lager ist vollständig und nur mit den neusten und besten Sachen sortirt und ist unter annehmbaren Bedingungen auch sofort im Ganzen zu verkaufen. (8841
G. Gepp sen., Kunstdrechsler, Jopeng. 43.

Von heute ab vollständiger
Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Putz- u. Modegeschäfts.
Es sind eine große Auswahl garnirte Hüte schon von 4 M. an.
Zurückgesetzte Morgenhauben zu 25 und 50 ₰.
Blumensträuße zu 25 ₰.
Bänder, Gaze-Schleier, Spitzen und Stoffe lasse ich zum Selbstkostenpreise ab. Auch bin ich geneigt das Lager im Ganzen mit vollem Inventarium und Vorräthen zu verkaufen. (7867
W. Dunayska,
26 Große Wollwebergasse 26.



Holz-Jalousie-Fabrik
von
C. Steudel, Danzig,
Fleischergasse 72.
Anfertigung von **Holz-Jalousien** (Wetter-Rouleaux genannt), für nach außen wie innen aufgehend. Fenster, mit geprägten Zink-Lamberquins, Seitenführungen, inn. Handhabung. Stellung nach Art der Marquisen, in jeder Farbe u. in den verschiedenst. Mustern

---

12 Bogen u. 12 Couv. für 25 Pf.

feinstes Postpapier mit allen Buchstaben in eleganter Verzierung halte jetzt stets am Lager.
1 Buch und 25 Couverts mit Monogramm für 75 Pf.
1 Cassette engl. II. Billetpost, 25 Bogen 25 Couverts mit Monogr. für 85 Pf.
100 Visitenkarten
in feiner Ausführung für M. 1,25 in elegantem Kasten empfiehlt
August Claassen,
Langgasse No. 1.
Gleichzeitig empfehle einen Posten zurückgesetzte
Weisse Holzsachen
zum Malen für jeden Preis. (8024

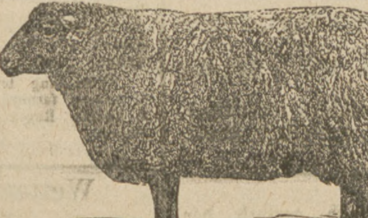
Meinen mit den gelesensten Zeitschriften aus der deutschen, englischen und französischen Literatur versehenen
Journal-Lesezirkel
empfehle ich zu gefälliger Benutzung. **Eintritt täglich. — Prospects gratis.** Nach **Zoppot** regelmässige Zusendung.
L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.
A. Scheinert in Danzig.

Grundstücks-Verkauf zu Heubude.

Dienstag, den 21. Juni 1881, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu **Heubude** das zum verstorbenen Hofbesitzer **Albert Krüger**'schen Nachlasse gehörige Hof- und Mühlengrundstück mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 1 culm. Hufe Acker- und Wiesenland, 1 Windmühle und 2 Einwohnerhäuser, (alles im guten baulichen Zustande) wegen Erbregulirung durch Licitation an den Meistbietenden verkaufen. Die näheren Bedingungen werde ich bei der Licitation bekannt machen und hat der Meistbietende im Termin eine baare Kaution von 1500 Mark zu deponiren, übernimmt auch **sämmtliche Kosten.**
Das Grundstück kann jederzeit besichtigt werden.
Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Auction zu Siegeskranz.

Dienstag, den 14. Juni 1881, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Siegeskranz, im Auftrage des Herrn Stobbe, wegen Aufgabe dieser Wirthschaft und Umzug an den Meistbietenden verkaufen:
4 gute Pferde, 2 frischm. Kühe, 1 hochtragende Stärke, 1 Bullen, 1 Mastschwein, 1 tragende Sau, 1 Hofschwein, 12 Hühner und 2 Hähne, 1 eleg. Jagd- und 2 Kastenwagen (einer mit Verdeck), 2 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Korb-, 1 Kasten- und 1 Arbeitsschlitten, 1 Landhaken, 2 Pflüge, eisenz. Eggen, 1 Häcksellade mit Sense, Forken, Hacken, Spaten, Sensen, Harken, Dreschflegel, Brechstangen, 1 Mangel, Dungkarren, 1 Partie poln. Tauwerk und altes Eisen, Getreidesäcke, Siebe, Handwerkzeug, 1 Satz neue Wagenreifen, 1 Paar gute Spazier- und 2 Paar Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 1 Sattel, 2 Schlittenpelz- und 2 neue wollene Pferdedecken, Schlittenglocken, Waschleinen, diverses Hölzerzeug, Buttergeräthe, 1 gestr. Dielenkahn mit Zubehör, 1 birkenen polirten Schreibsecretair, 1 Schreibpult, Kleiderspinde, Bettgestelle, Betträhme, 1 birk. polirte Wiege, kupferne und messingne Kessel, blecherne und messingne Kaffeemaschinen, Lampen, 1 Partie Flaschen, Haus-, Küchen- und Stallgeräth.
Fremde Gegenstände dürfen eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. (7987
Janzen, Auctionator,
Breitgasse No. 4.



HOHENHAUSEN

Der **Bock-Verkauf** beginnt am 15. Juni
Oxfordshire-Down-Stammheerde Hohenhausen
bei **Ostremetzko,** Westpreußen.
Außerdem stehen mehrere ältere und jüngere **Lincoln** und **Berkshire-Schweine** zum Verkauf.
A. W. Brauer.

An Fettleibigkeit Leidende

finden ohne eigentliche Cur, Badereise und Berufsstörung brieflich durch unser neuestes **thatsächlich erfolgreichstes Verfahren** zur Auflösung des Fettes (Abnahme 15—40 Pfd.) absolut **sichere** und **vollständig gefahrlose Hilfe. J. Hensler-Maubach,** Anstalts-Director in **Baden-Baden.** Prospecte gratis und franco. (8016

Indischen
Brodzucker,
superior Qualität,
aus der
Amsterdamer Fabrik,
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. G. Amort.

Dr. Benno Kohtz,
pract. Arzt u. Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,
Wollwebergasse 28.
Sprechstunden: { Vorm. 9—10 Uhr. Nachm. 4—5 Uhr.

Pelz'sches Musik-Lehr-Institut.
Junge Leute im Alter von 14 bis 16 Jahren, welche in mein Musiklehr-Institut aufgenommen werden wollen, mögen sich bis zum 15. d. Mts. bei mir melden.
B. Pelz, Kapellmeister.
Danzig, (8042
Kohlenmarkt No. 10, 2 Treppen.

Zahnarzt
Oscar Wolfsohn jr.
Gerbergasse 3, 9—6.

H ANDATLAS
Richard Andree's Allgemeiner
zu 20 Mark
in 86 Karten mit erläuterndem Text, herausgegeben von der Geographischen Anstalt von VELHAGEN & KLASING in LEIPZIG ist nunmehr
= *vollständig erschienen* =
und in allen Buchhandlungen elegant und solid gebunden für
= *25 Mark* =
zu haben.
Niemals zuvor ist irgendwo ein geographisches Kartenwerk von gleicher Güte zu so mässigem Preise publicirt worden und von solchem Erfolge begleitet gewesen. Hinfort ist der grosse Specialatlas, bisher vermöge seines Preises ein Privilegium reicher Leute, Allgemeingut.

Düsseldorfer Silber-Lotterie. Zieh. 15. Juni cr. Loose a M. 3, bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Fröbel'scher Kindergarten Langfuhr 72.
Die Thätigkeit in meinem Kindergarten beginnt wieder **Freitag, den 10. Juni.** Anmeld. neuer Zöglinge nehme ich täglich von 9—12 Uhr Vormittags entgegen. (8020
Anna Kliewer.

Feinste
Gothaer Cervelat-Wurst
in allen Größen,
Neuen Elb-Caviar
großkörnig und von vorzüglichstem Geschmack, empfiehlt
Carl Köhn, Heil. Geistgasse 29.

Amerik. Speck
in Kisten und Seiten, geräuchert und ungeräuchert offeriren billigst
Gebrüder Prügel,
Stadtgebiet 140.

Amerik. Speck
prima Qualität in Seiten 55 ₰ pro Pfd., in Kisten billiger, offerirt
Albert Haub,
Langgarten 5.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das
Doppel-Malzbier
[Brauerei **W. Russak-Bromberg**] sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Beachtenswerth
Neue Stoffe zu Sommer-Anzügen sind in großer Auswahl wieder eingetroffen und werden Anzüge
für 40 und 45 Mk.
auf Bestellung gut passend nach neuester Mode angefertigt.
Für ganz feine Promenaden-Anzüge bietet das Stoff-Lager eine reichhaltige Auswahl farbenechter hochfeiner Stoffe.
Bestellungen erbeten.
Mode-Magazin für Herren,
Heil. Geistg. 59, 1. Et.

Pappdächer

Bei Neubauten empfehlen wir als flache Bedachung unsere
doppellagigen Pappdächer,
welche nicht genagelt, sondern geklebt werden und den Leistendächern in jeder Beziehung vorzuziehen sind.
Alte durchregnende Pappdächer
können nur einzig und allein dauernd wasserdicht hergestellt werden durch
Ueberklebung mit unserer präparirten Klebemasse und Klebepappe nach dem doppellagigen System.
Bei größeren Flächen auf Wunsch vorherige Besichtigung der Dächer und Instandsetzung ganzer Papp-Dächer-Complexe.
Ausführung durch eigene erfahrene Dachdecker.
Langjährige Garantie.
Zahlreiche Referenzen.
Giese & Stern
in **Stolp** in Pommern.
Special-Bedachungs-Geschäft.

Frisch gebrannten schwedischen Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16 und Langgasse No. 38, 2 Treppen hoch.* (3300
C. H. Domansky Wwe.

Pension f. Damen i. Zoppot
bei Frau Dr. **Gieswald,**
Südstraße 3, gegenüber dem Kurgarten.

Täglich feinste
Tafelbutter
a Pfd. 1 M. 10 ₰,
Kochbutter
a Pfd. 90 ₰,
feinste Sahne-Buttermilch
a Liter 15 und 8 ₰, sowie dicke Milch in Glas-Schaalen in jeder Größe empfiehlt die **Milchniederlage** von
R. Schönsee,
Langgasse No. 67 im Keller.

Wollsäcke
in sämmtlichen gangbaren Qualitäten und jedem Gewicht, mit und ohne Streifen, empfehlen in größter Auswahl; ferner
Wollsack-Marlein
prima Qualität, per 50 Kilo M. 36, per Kilo 80 ₰.
R. Deutschendorf & Co.
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken.
12 Milchkannengasse 12.

Eisschränke
in bester Construction und großer Auswahl empfiehlt
H. Ed. Axt
Langgasse 57.

Zu Bauzwecken!
Eisenbahnschienen
3, 4½ und 5 Zoll hoch,
und doppelt T Trägee,
empfiehlt zu billigen Preisen
S. A. Hoch,
7259) Johannisgasse 29.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben 2c. vertilge mit 1jähr. Garantie. Auch empf. Wanzent. Insektenp. 2c. **J. Dreyling,** k. k. approb. Kammerj. u. Chemik. **Tischlergasse 31.**

Größtes Lager
von
Eisschränken
en gros en detail
M. Laudel,
2. Damm No. 11.

Wildprethandlung: Feiste frischgeschossene Rehe, ganz und zerlegt. Röpergasse 13.
Versandt nach außerhalb prompt.

Seegras per Ctr. 3 M., bei Mehrabnahme bedeutend billiger, empfiehlt
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Hafer, Haferschrot, Futtererbsen, Erbsenschrot, Heu, Häcksel, Krumm- und Richtstroh, empfiehlt zu billigen Preisen
Adolph Zimmermann.

Steinkohlen, Holzkohlen und Coaks ab Hof und franco Haus empfiehlt zu üblichen Marktpreisen
Adolph Zimmermann.
NB. Auf die sogenannte Kleinkohle welche franco Danzig in Waggonladungen nur 39 M. per 60 Ctr. kostet, erlaube ich mir die Herren Fabrikbesitzer besonders aufmerksam zu machen.

Mein Privatfuhrwerk (halb und ganz verdeckte Wagen) empfehle ich dem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung.
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Graupe per Ctr. 13 M. 50 ₰, Graupgrütze per Ctr. 14 M. 50 ₰, Gersten- oder Küchelgrütze per Ctr. 11 M., sowie sämmtliche Mühlenfabrikate, empfiehlt zu üblichen Marktpreisen
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Baumaterialien aller Art als Steinkohlen-, schwed., engl., u. polnischen Theer, sowie Cement, Dachpappe, Dachsplissen, Dachpfannen 2c. 2c. halte empfohlen und bemerke, daß auch die An- und Abfuhr von Grand und Schutt zu üblichen Preisen ausgeführt wird.
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.



Ein
Break
auf Patent-Achsen, mit Platz für 9 Personen, für Landwege geeignet, ist Sandgrube No. 42 A. zu verkaufen.



2 hochelegante Kohlrappen, Litthauer, 7 Jahre alt, 5" hoch, gut eingefahren, auch zum Reiten geeignet, stehen zum Verkauf, Rittergut **Chinow** per Bahnhof **Gr. Boschpol.**

Ca. 2 Schock 5/4" bester trockner k. **Kerndielen** franco Bhf. **Boschpol,** sowie ca. 80 Kubikfuß tr. birkene 3" **Planken** frei Boschpol zu verkaufen in **Charlottenhof** bei Boschpol.

Eine Destillation
Sprit- und Liqueurfabrik, 40 Jahre im Betriebe, ganz schuldenfrei, Umsatz jährlich 80,000 Thlr. ist mit Inventar für 40,000 Thlr. bei 20,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
Frederik Andersen,
Krebsmarkt 3 an der Promenade.

Vier noch brauchbare Pferde zu verkaufen in **Zaukenczin** bei Danzig.

Auf dem Dom. Kl. Kölpin steht umständehalber ein brauner **Hühnerhund** im zweiten Felde zum Verkauf.

Einige 100 Schock
Gypsrohr
bei F. Hartung, Elbinger Ströhm.

Das Grundstück Langefuhr 82
mit Einfahrt, Hof, Garten, Gartenhaus, besonders geeignet zum Geschäftsbetrieb ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Ein Bierwagen
mit 4 Bäumen auf Federn u. freie Achs. steht Fleischergasse 89 zum Verkauf.

Ein gebildetes Mädchen oder Frau in gesetzten Jahren wird z. Pflege und Unterhaltung einer kränklichen Dame z. 1. Juli zu engagiren gesucht.
Adressen nebst Referenzen unt. 8028 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

Für das Comtoir einer Brauerei wird ein tüchtiger junger **Buchhalter** mit gut. Empfehlung. sogl. gesucht. Adr. unt. 8033 in d. Exped. dies. Ztg. erb.

Für mein **Kurz- u. Galanteriewaarengeschäft** suche ich
1 Commis,
2 Lehrlinge.
W. Lachmann,
Culm.

Ein tüchtiger
Inspector
findet bei ca. 400 M. Gehalt Stellung in **Czekanowko** bei **Lautenburg.** Vorstellung. (7910

Für Agenten!
Ein durchaus leistungsfähiges Bielefelder Einsatz- und Hemdenfabrikgeschäft sucht für Danzig einen mit der Kundschaft durchaus vertrauten Agenten gegen hohe Provision. Franco-Offerten unter Angabe sonstiger Thätigkeit unter **H. 35 Bielefeld** postlagernd (7998

Weinagent.
Eine leistungsfähige alte **Moselwienhandlung,** mit Hochgewächsen eigner Züchtung, sucht ausschliesslich für den Grossverkehr tüchtige in der Branche durchaus gut eingeführte Vertreter. Prima Referenzen erforderlich. Franco-Offerten mit Angabe anderweit vertretener Häuser, unter **H. 4476** besorgt **Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M.

Ein jüngerer Conditorgehülfe
findet Stellung bei **B. Möller,** Pr. Stargardt.

Pension in Berlin.
Die Familie e. Arzt. bietet e. jung. Mädchen gewissenh. Pension. Mehrere höhere Töchterschul. i. d. Nähe d. Wohn. Adr. a. Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 50, unter K. V. 179 erbeten.

Tüchtige Landwirthin. sowie herrschaftl. Köchinnen m. gut. Zeugn. versehen, erhalten gute Stellen durch Frau **J. Dann,** Jopengasse 58.

Ein jung. Mann, Sohn ein. Landw., der schon ziemliche Vorkenntn. in d. Landwirthschaft besitzt, sucht unter besch. Ansprüchen zur Stütze des Herrn auf einem Gute Stellung. Nähere Auskunft ertheilt **Piever,** Kaninchenberg 4.

Ein tüchtiger **Zimmermeister,** früher selbstständig, mit guten Referenzen bittet als **Geschäftsführer** od. **Oberpolier** oder zum Explaitiren von Hölzern um Anstellung. Adressen unter 8034 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame, welche schon viele Jahre kaufmännische Bücher führt, wünscht, da sie noch einige Stunden des Tages frei hat, diese durch gleiche Beschäftigung auszufüllen. Gef. Adressen unter 8017 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Ein junger Mann
sucht behufs Erlernung der Landwirthschaft eine Stelle als Volontär auf einem größeren Gute. Gefl. Offerten poste restante Poststation **Posilge** sub **W. 81.**

Eine in jeder Beziehung zuverlässige Wittwe sucht eine Stelle zur Führung der Wirthschaft. Zu erfragen II. Damm 19, 2 Treppen.

Gr. Wollwebergasse 2
ist das geräumige neu eingerichtete Ladenlocal von 1 October ab zu vermiethen. Näheres Breitgasse 79.

Gr. Wollwebergasse 4
ist der bis dato von der Danziger-Actien-Brauerei innegehabte Eiskeller vom 1. October zu vermiethen.

Ein großes, schönes **Comtoir,** auch geeignet zum Rechtsanwaltsbureau, in bester Lage der Hundegasse, ist, wenn gewünscht auch getheilt, zum 1. October d. J. zu vermiethen.
Näheres Brodbänkengasse 36I.

Die Oberräume
des Steinkater-Speichers, zu Getreideschüttungen eingerichtet, sind z. 1. Juli cr. zu vermiethen. Näher. Brodbänkengasse 47.

Armen-Unterstütz.-Verein.
Freitag, 10. Juni cr., Nachmittags 6 Uhr, findet die Comitee-Sitzung im Bureau, Verholdschegasse No. 3, statt.
Der Vorstand.

Deutscher
Kellner-Bund.
(Bezirks-Verein Danzig.)
Freitag, den 10. Juni, Nachts 1 Uhr, findet in **Wick's Restaurant,** Röpergasse No. 23, eine außerordentliche Versammlung zum Zwecke einer Berathung des Modus zum Anschluß an den Deutschen Kellner-Bund statt. Nur Mitgliedern und von denselben eingeführten Collegen ist der Zutritt gestattet.
Der Vorstand.

Danziger Männer-Gesangverein.
Freitag, d. 10. Juni 1881, Abends **präcise 8 Uhr,** im Gewerbehause (8029
Probe
zum Elbinger Sängerfeste.
Der Vorstand.

Gestern Nachmittag ist in der Großen Wollwebergasse zwischen 6 u. 7 Uhr ein kleiner goldener Ring mit kleinen Brillantsteine verloren worden. Gegen gute Belohnung Wollwebergasse 8, zwei Treppen abzugeben.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.